

BAYERN TENNIS

Australian Open

Zverev unterliegt
im Viertelfinal-Krimi
dem Triumphator
Djokovic



Neues DTB-Präsidium

Interview mit Helmut Schmidbauer

Rehberg, Florig und Homberg

in Südamerika erfolgreich





THE iX3

100%
ELECTRIC.



#bornelectric

Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: 17,8–17,5; Stromverbrauch (WLTP) in kWh/100 km: 19,0–18,6; elektrische Reichweite (WLTP) in km: 450–458. Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Angaben im NEFZ berücksichtigen bei Spannbreiten Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße; im WLTP jegliche Sonderausstattung. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ-Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp



Wir fordern die sofortige Öffnung der Tennisanlagen!

Die Sommersaison steht vor der Tür – und die Ungewissheit ist nach wie vor groß. Doch für eine reibungslose Saisonvorbereitung und die Platzinstandsetzung brauchen unsere Tennisvereine verbindliche Termine und Planungssicherheit. Daher haben wir Ministerpräsident Markus Söder und die Bayerische Staatsregierung bereits Anfang Februar in einem Schreiben aufgefordert, frühzeitig und transparent entsprechende Vorgaben zu kommunizieren.

Der Bayerische Tennis-Verband sieht in der sofortigen Öffnung der Tennisanlagen unter Einhaltung der strengen Hygienemaßnahmen, die seit Mai letzten Jahres auf den Anlagen praktiziert werden, keine Gefahr für die Gesundheit der Spieler respektive der Gesamtbevölkerung. Im Gegenteil: Die umgehende Öffnung des kontaktfreien und im Verein organisierten Individualsports, somit insbesondere auch des Tennissports, ist Teil der Lösung und nicht des Problems. Sport an der frischen Luft, ganz im Sinne der Gesundheit und somit auch der Pandemiebekämpfung!

Im Detail gehen wir von folgendem Szenario aus:

- Öffnung der Tennishallen (Indoor-Sport) zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf Basis der Bestimmungen der 8. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (Individualsportarten nur allein, zu zweit oder mit den Angehörigen des eigenen Hausstandes).
- Öffnung der Freiplätze (Outdoor-Sport) für den Trainingsbetrieb mit maximal vier Personen plus Trainer pro Platz und unter Einhaltung der erweiterten Hygienebestimmungen (verpflichtende Nutzung von FFP2-Masken außerhalb der aktiven Sportausübung) im März 2021.
- Öffnung des Wettkampftennis bei weiterem Rückgang des Infektionsgeschehens ab dem 1. April 2021 mit den erweiterten Hygienekonzepten aus dem Frühjahr 2020 (verpflichtende Nutzung von FFP2-Masken außerhalb der aktiven Sportausübung).

Die speziell für den Tennissport auf Basis der Infektionsschutzverordnung und des Rahmenhygieneplans Sport ausgearbeiteten Hygienekonzepte ermöglichen es, jederzeit den Mindestabstand einzuhalten und Ansammlungen von mehreren Personen auf der Anlage auszuschließen.

Nach einem harten Winter mit monatelangem Lockdown verlangt die bayerische Tennisszene nun deutliche Lockerungen und einen „normalen“ Saisonverlauf in den Sommermonaten. Die Untersagung des kontaktfreien Tennissports ist schlicht nicht nachvollziehbar. Unabhängig vom wirtschaftlichen Schaden etwa für tausende bayerische Tennistrainer, für Anlagenbetreiber, Vereine, Gastrologen und die Sportindustrie stellen wir als Vertreter eines anerkannten Gesundheitssports für jegliches Alter fest, dass die bisherigen, kaum differenzierten Maßnahmen dem Schutz der Volksgesundheit deutlich zuwiderlaufen. Lassen Sie sich nicht entmutigen – und bleiben Sie gesund!

Helmut Schmidbauer, Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes

- 04 Aufschlag**
- 06 DTB-Mitgliederversammlung**
Spannende Online-Sitzung
Interview mit Helmut Schmidbauer
Vorstellung des Präsidiums
- 09 BTV intern**
Einladung zum BTV-Verbandstag
- 10 Australian Open**
Melbourne-Dominator Djokovic
Naomi Osaka bei den Frauen überlegen
- 13 ATP-Cup**
Siege gegen Serbien und Kanada
- 14 Jugendsport**
Zwei Turniere – eine Mission
Mit DAIKIN in die Weltspitze
- 16 Bezirke**
Oberbayern-München, Niederbayern,
Schwaben, Oberfranken
- BTV Geschäftsbericht 2020**
- 21 Bezirke**
Mittelfranken, Unterfranken, Oberpfalz
- 24 Ehrenamtspreis
Talentino-Club des Jahres
Verein des Jahres**
- 26 Mybigpoint**
Wissenswertes zur Medenrunde
- 28 Talentinos**
Stärkung der Jugendarbeit
- 30 Deutschland spielt Tennis**
Gemeinsam die Saison eröffnen
- 32 Schiedsrichterwesen**
Regelkenntnis, Digitalisierung
- 34 Partnertrainer**
Netzwerk für Topleistung
- 36 Return**
Tennisrecht
- 37 Interview des Monats**
Dr. Rainer Wohlmann
- 38 Matchball | Impressum**

Titelfotos: Alexander Zverev, der nach hartem Kampf bei den Australian Open im Viertelfinale Novak Djokovic unterlag. Die DAIKIN-Jungprofis Max Rehberg, Philip Florig und Maximilian Homburg (von links), die auf der Südamerikareise erfolgreich abschnitten (Bericht Seite 14).
Fotos: Hasenkopf (3), Huber (1).

Rückblick: Akugue und Hassan siegen in Biberach



Die erst 17-jährige Noma Noha Akugue (Club an der Alster, oben) gewann Anfang Dezember in Biberach bei den 49. Deutschen Meisterschaften den Titel. Im Finale schlug sie die gleichaltrige Nastasja Schunk (Ludwigshafen) mit 6:3, 6:3. Akugue ist damit die jüngste Titelträgerin der bislang zwölf Mal in Biberach ausgetragenen Hallenmeisterschaften. Auch in der Herrenkonkurrenz hat sich mit Benjamin Hassan (Kurhaus Aachen, links) ein neuer Spieler in die Siegerliste eingetragen. Der 25-jährige Hassan setzte sich mit 4:6, 7:6, 6:4 gegen Elmar Ejupovic (Bad Homburg durch). Ejupovic hatte im Halbfinale Titelverteidiger Daniel Masur aus dem Turnier geworfen.



MAN SPRICHT DEUTSCH

Darauf legt Bernard Eßmann vom TC Großhesselohe großen Wert. Das deutsch-österreichische Bundesliga-Team hat Verstärkung bekommen: Jan-Lennard Struff (ATP 37, rechts), Deutschlands zweitbesten Spieler spielt in der kommenden Saison (4.7. bis 15.8.) für die Münchner Mannschaft. Teammanager Christopher Kas setzt auf Philipp Kohlschreiber (ATP 97) und Peter Gojowczyk (ATP 146) sowie die Österreicher Dennis Novak (ATP 98), Lucas Miedler (ATP 306) und Philipp Oswald (ATP-Doppel 42). Zudem kommen noch zwei weitere Spieler aus dem Nachbarland nach München – der 17-malige Doppel-Turniersieger Jürgen Melzer (ATP-Doppel 21) und das 21-jährige Top-Talent Jurij Rodionov (ATP 143). Abgerundet wird das Team durch die internationalen Spieler Emil Ruusuvuori (ATP 87) und Kamil Majchrzak (ATP 107). Großhesselohe ist für die Bundesligasaison 2021 gut gerüstet.



Endlich wieder spielen, dachten sich ein paar Tennisbegeisterte und markierten sich auf der Münchner Theresienwiese unterhalb der Bavaria einen Platz. Entdeckt von Juergen Hasenkopf am 8. Februar 2021.

Damentennis am Rothenbaum

Die Tennisfans dürfen sich freuen: Hamburg bekommt wieder ein Damenturnier. Das Event der 250er-Serie soll bereits in diesem Sommer ausgetragen werden. Die vorerst letzte Ausgabe des WTA-Turniers in Hamburg hatte 2002 die ehemalige Weltranglistenbeste Kim Clijsters aus Belgien gewonnen. Veranstalter wird die österreichische Reichel-Unternehmensgruppe, die auch die Hamburg European Open der Herren organisiert. Sandra und Peter-Michael Reichel übernehmen die Turnierlizenz eines bislang unter dem Namen „Baltic Open“ in Jurmala (Lettland) im Juli ausgetragenen Events der 250er-Serie. Die Frauentennis-Organisation WTA stimmte auf ihrem digitalen Boardmeeting einem entsprechenden Antrag zu.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, Ludwig Rembold!



Am 24. Februar feierte BAYERN-TENNIS-Chefredakteur Ludwig Rembold seinen 75. Geburtstag! Der gebürtige Münchner verantwortet seit 1989 die Geschicke des offiziellen BTV-Verbandsmagazins und steuert in jeder Ausgabe viele maßgebliche Inhalte selbst bei. „Herzlichen Glückwunsch, lieber Ludwig, zu diesem Jubiläum! Meine Präsidiums-Kollegen, die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der ganze Bayerische Tennis-Verband wünschen dir alles Gute zum Geburtstag. Bleib gesund, hartnäckig und mit gewohnter Leidenschaft am Ball. BAYERN TENNIS ist bei dir in allerbesten Händen – und das hoffentlich noch recht lange“, sagt BTV-Präsident Schmidbauer (rechts). Rembolds Artikel sind stets sachkundig, gut recherchiert, objektiv, aber auch kritisch. Viele BAYERN-TENNIS-Leser fangen das Heft von hinten an, um zuerst seinen „Matchball“ zu lesen. Als fester freier Mitarbeiter der *Süddeutschen Zeitung* schrieb der Vollblutjournalist mehr als 50 Jahre lang über Motorsport, Basketball und auch Tennis. Er ist der „Erfinder“ der erfolgreichen SZ-Magazine „golf spielen“ und „Wohlfühlen“, die in hohen Auflagen stets mehrere hunderttausend Leser begeistert haben.

Auf Hochtouren

Die Vorbereitungen auf die BMW Open laufen auf Hochtouren. Alle Beteiligten, der Veranstalter, die Sponsoren und auch die ATP gehen davon aus, dass das Traditionsturnier zum geplanten Termin vom 26. April bis 2. Mai auf der Anlage des MTTC Iphitos stattfinden wird. Es wurden Konzepte entwickelt, um für jede Art eventueller Besucherbeschränkungen gerüstet zu sein. Turnierdirektor Patrik Kühnen kündigt ein Teilnehmerfeld von höchster Qualität an.

Wunschtermin

Gute Nachrichten aus Ismaning: Dr. Aurnhammer ist es gelungen, seinen Wunschtermin für die Wolffkran Open zu realisieren. Das Challenger-Turnier findet heuer vom 24. bis 31. Oktober statt, unmittelbar vor dem Challenger in Eckental. Ein noch besseres Teilnehmerfeld wird erwartet. Die Bayerischen Meisterschaften der Aktiven und Senioren gehen in dem Jahr zum TC Augsburg. Ismaning organisiert dafür ein großes Jugendturnier vom 20. bis 24. August

Challenger-Turniere

Beim Challenger-Turnier vor den Australian Open im französischen Quimper (44.820 Euro) spielte sich **Peter Gojowczyk** bis ins Halbfinale, hier unterlag er dem Spanier Zapata Miralles. **Maximilian Marterer** verlor im Viertelfinale gegen den späteren Sieger Brandon Nakashima, ebenfalls im Viertelfinale unterlag **Tobias Kamke** dem späteren Finalisten Zapata Miralles.

Während der Australian Open überstand nur **Gojowczyk** im französischen Cherbourg (88.520 Euro) sein Auftakt-Match, unterlag dann aber dem Franzosen Gaston. Für **Julian Lenz** und **Yannick**

Maden war bereits nach dem ersten Spiel Endstation – Lenz verlor gegen Gaston, Maden unterlag Sebastian Ofner. Sieger des Turniers wurde der Belgier Ruben Bemelmans.

Matthias Bachinger und **Daniel Masur** erreichten im italienischen Biella (44.820 Euro) – ebenfalls während der Australian Open – jeweils das Viertelfinale. Bachinger unterlag hier dem Franzosen Bourgue, Masur verlor gegen den an zwei gesetzten Italiener Gaio. Lospech hatte **Maximilian Marterer**, er unterlag in seinem Erstrundenspiel dem topgesetzten Andy Murray in drei hartumkämpften Sätzen. Turniersieger wurde der Ukrainer Marchenko, der im Finale Murray bezwang.

H.H.

Maximilian Marterer



Daniel Masur



Peter Gojowczyk



Matthias Bachinger



Spannende Online-Sitzung

Der Deutsche Tennis Bund hat einen neuen Präsidenten. Bei der 72. Ordentlichen Mitgliederversammlung des Dachverbandes von 17 Landesverbänden wurde der Düsseldorfer Dietloff von Arnim zum Nachfolger von Ulrich Klaus gewählt. Ursprünglich hätte der Verbandstag ja bereits am 15. November 2020 stattfinden sollen, musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie auf den 31. Januar 2021 verschoben werden. Doch anstatt, wie bis zum letzten Moment geplant, eine Präsenzsitzung in Berlin zu organisieren, kam man am Ende doch nicht um eine digitale Sitzung herum. Angesichts der angespannten Situation um eine Satzungsänderung, wonach Landesverbandspräsident*innen auch im DTB-Präsidium wirken dürfen, keine einfache Angelegenheit. Nachdem diese mit knapper Mehrheit beschlossen wurde, zog der bisherige Amtsinhaber Ulrich Klaus seine Kandidatur während der Sitzung kurzfristig zurück. So war schließlich von Arnim ohne Gegenkandidaten und wurde mit 108 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme bei 17 Enthaltungen gewählt.

Von Arnim, der von 2003 bis 2012 Turnierdirektor des World Team Cups in Düsseldorf war und in den vergangenen Jahren erfolgreicher Präsident des Landesverbandes Niederrhein, begann seine kurze Online-Ansprache mit der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit im neuen Präsidium und richtete anschließend ein großes Dankeschön an seinen Vorgänger Ulrich Klaus: „Was er und sein Präsidium in den letzten Jahren mit unglaublichem Engagement, Einsatz und großem Erfolg für das deutsche Tennis erreicht haben, ist aller Ehren wert.“ Von Arnim wird den mitgliederstärksten Tennisverband der Welt in den kommenden drei Jahren zusammen mit folgenden Vizepräsidenten leiten: Helmut Schmidbauer (Ressort II, Haushalt und Finanzen), Dirk Hordorff (Ressort III/IV Spitzensport, Ausbildung und Training, Jugendsport), Nico Weschenfelder (Ressort V, Wettkampfsport), Dr. Eva-Maria Schneider (Ressort VI, Sportentwicklung), Raik Packeiser, Landesverbandspräsident Niedersachsen-Bremen (Ressort VII, Recht und Vermarktung). Sowohl Dirk Hordorff als auch Dr. Eva-Maria Schneider waren zuvor bereits im Präsidium von Ulrich Klaus aktiv. Dr. Schneider an der Spitze des Ressorts IV, das nach einer Satzungsänderung nun zusammen mit dem Ressort III von Dirk Hordorff geführt wird, und kommissarisch als Leiterin des Ressorts VI, das sie nun allein verantwortet. Zum neuen Sprecher des Bundesausschusses des DTB wurde Dr. Frank Intert (Schleswig-Holstein) gewählt, zu dessen Stellvertreter Stefan Bitenc (Baden).

Auf gute Zusammenarbeit

Der neue DTB-Vizepräsident Helmut Schmidbauer will mit seinen Erfahrungen aus 19 Jahren Präsidentschaft im BTW das deutsche Tennis bundesweit unterstützen



Der Wahl zum DTB-Präsidium ging eine Satzungsänderung voran. Wie kam es dazu?

Der Saarländische Tennisbund hat die Satzungsänderung vorgeschlagen, weil er der Ansicht war, dass die Struktur des DTB unbedingt einer Reform bedürfe, mit mehr hauptamtlicher Führung. Und dazu sei es begrüßenswert, wenn Landesvorsitzende ihre Kenntnisse und Erfahrungen als Präsidiumsmitglieder einbringen können. Zehn von 17 Landesverbänden haben sich dafür ausgesprochen. Das und eine Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmen in der Mitgliederversammlung ergaben das Quorum, dass die Satzung geändert wurde.

Finanziell hat sich der DTB in den letzten Jahren so positiv entwickelt wie schon lange nicht mehr. Wie sehen Sie die Situation in Ihrem Ressort?

Der DTB verfügt über solide Haushaltsmittel und über eine gesunde wirtschaft-

liche Basis. Gerade die Dienstleistungs- und Turnier-Service-Gebühren haben zuletzt zu einer Steigerung der Einnahmen geführt. Das ist eine von vier Säulen des Etats, neben den Mitgliedsbeiträgen, der öffentlichen Förderung durch DOSB und Bundesregierung sowie der Vermarktung durch die DTB Marketing & Stadion GmbH (DMSG). Dazu kamen in den letzten Jahren noch die Gelder der ITF aus dem Davis Cup und dem Billie Jean King Cup, der Nachfolgeveranstaltung des Fed Cups. Hier gilt mein Dank auch speziell dem bisherigen Präsidium, das in den letzten Jahren wichtige Entscheidungen (Prozess mit der ATP, Turnierservicegebühren usw.) vollzogen hat.

Was erwarten Sie von der Zusammenarbeit mit dem neuen DTB-Präsidium?

Natürlich müssen wir uns in den Themen in der nächsten Zukunft intensiv austauschen. Doch ich denke, dass wir als Team zusammenpassen und deshalb schnell zu zukunftsweisenden Entscheidungen kommen werden. Speziell wenn die Landesver-

bände mitziehen, werden wir beispielsweise die Strukturreform zügig voranbringen. Im wirtschaftlichen Bereich müssen die Beteiligungen wie DMSG und Tennis Deutschland Service GmbH (TDS) mit eingebunden werden. Ich bin sicher, dass wir auf einem guten Weg sind und rasch Antworten auf anstehende Fragen finden werden.

Der Bayerische Tennis-Verband hat unter Ihrer Führung gerade auf den beschriebenen wirtschaftlichen Grundlagen mitentscheidende Beiträge geleistet. Und jetzt ist er durch Sie in der DTB-Führung vertreten.

Ich möchte meine Erfahrungen, die ich in 19 Jahren in Bayern gemacht habe, gern implementieren und diese auf Bundesebene zumindest teilweise umsetzen. Die LK-Gebühren, die TDS und einiges mehr müssen wir weiterentwickeln. Darüber hinaus ist es dringend nötig, neue Wege zu finden und Produkte aufzusetzen, die das deutsche Tennis mittelfristig wirtschaftlich absichern.

Woran denken Sie da?

Die Turnierspieler-Lizenzgebühr kann man durchaus noch umfassender gestalten. Außerdem müssen wir in der Vermarktung schneller vorankommen und uns noch mehr bemühen, wesentliche, wirtschaftlich starke Partner zu gewinnen.

Welche zukünftigen Ziele sollte der Deutsche Tennis Bund auf seiner soliden wirtschaftlichen Basis richtungsweisend angehen?

Der DTB muss eigene Werte schaffen, speziell auch in der Turnierszene. Selbst wenn in der jüngeren Vergangenheit schon einiges erreicht wurde, sollte er sich unbedingt um weitere Turnierlizenzen bemühen und das Fernziel, ein Masters nach Deutschland zu holen, nicht aus den Augen verlieren.

Wie sieht es mit der angekündigten Strukturreform aus?

Ein Ziel des neuen Präsidiums ist es, sie möglichst 2021/2022 zu realisieren, was nicht ganz einfach werden dürfte. Da müssen die Landesverbände hinzugezogen werden und sie muss so grundlegend ausgestattet sein, dass das Präsidium handlungsfähig ist und Entscheidungen zum Wohle des deutschen Tennissports treffen kann.

Wie will sich der DTB künftig um die Landesverbände kümmern?

Wir werden kleinere Landesverbände unterstützen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich für die Zukunft besser zu rüsten. Grundsätzlich hat der DTB die nachhaltige Wirtschaftlichkeit der Landesverbände mit im Blick. So würde ich gern in Abstimmung mit den LV-Präsidi in den nächsten Jahren daran arbeiten, das interne wirtschaftliche Ökosystem auf neue Beine zu stellen. Dazu gehört zukünftig auch eine leistungsgerechte Mittelverteilung von oben nach unten, um die Handlungsfähigkeit in den Landesverbänden absichern zu können.

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Mitgliederentwicklung im deutschen Tennis aus?

Aufgrund des föderalen Systems in Deutschland und der unterschiedlichen regionalen Reaktionen auf die Pandemie ist es schwer, da schlüssig Stellung zu nehmen. So wird beispielsweise in Hessen und Niedersachsen/Bremen durchgehend weiter Tennis gespielt, während wir in Bayern gerade alles tun, um kurzfristig die Öffnung der Tennisanlagen bei der Staatsregierung zu erwirken. Denn grundsätzlich ist Tennis wie kaum ein andere sportliche Betätigung dazu geeignet, einen unverzichtbaren Beitrag zur Volksgesundheit zu leisten. Bei Berücksichtigung aller Hygienemaßnahmen ist das Ansteckungsrisiko gleich Null. Somit ist die Begeisterung für unseren Sport ungebrochen. Deshalb mache ich mir wegen Corona um die Entwicklung der Mitgliederzahlen keine Sorgen.

Wie kann man den Tennissport in der Öffentlichkeit noch besser positionieren?

Welche Begeisterung Held*innen für ihren Sport entfachen können, wissen wir in Deutschland seit Steffi Graf und Boris Becker in den späten 80er Jahren am besten. Natürlich sind Erfolge im Spitzensport höchst förderlich für die Anerkennung in der Öffentlichkeit. Aber Profisport ist nicht alles. Genauso wichtig ist der Amateursport. Da agieren die Spieler*innen im Mannschaftswettbewerb, stellen Tennis in der Breite vor und sorgen auf ihre Art für Begeisterung.

Wie sehen Sie dessen wirtschaftliche Förderung und wie sieht es beim Nachwuchs-Leistungssport aus?

Man müsste den Nachwuchs mit weiteren Maßnahmen unterstützen. Mit ärztlicher, psychischer, schulischer Betreuung. Hier bietet sich das gerade so erfolgreich erweiterte Stützpunktsystem des DTB und der Landesverbände an, um Spieler*innen vom Profi bis zum Internatsschüler optimal zu fördern.

Wie kommen Sie mit der Doppelbelastung BTV und DTB zurecht?

In der neuen Position in Hamburg werde ich genauso klarkommen wie in München. Ich habe in Bayern ein starkes ehrenamtliches und hauptamtliches Team. Davon gehe ich auch beim DTB aus. Das Präsidium harmoniert und das Hauptamt in Hamburg funktioniert auch. So ist beides wohl gut unter einen Hut zu bringen. Mir ist vor der Zukunft nicht bange.

Wir haben gerade über die Förderung von Landesverbänden durch den DTB gesprochen. Wie sieht es da beim BTV aus?

Wir sind in Bayern in der glücklichen Lage, wirtschaftlich unabhängig zu sein. Das wirkt sich natürlich positiv aus auf meine „Bewegungsfreiheit“ bei Beschlüssen im DTB-Präsidium.

In dieser besonderen Situation hätten Sie doch allergrößte Chancen gehabt, selbst DTB-Präsident werden zu können. Warum haben Sie das nicht angestrebt?

Zum einen ist Bayern meine Heimat. Und dann ist der BTV der Verband, der zukunftssträhig aufgestellt ist, wo Innovation zu Hause ist und Projekte vorangetrieben werden, die signifikant für die Zukunft des Tennis sind. Das macht einfach Spaß. Und so möchte ich beim DTB mithelfen, das Niveau des Tennissports in Deutschland in vielerlei Hinsicht weiter zu steigern und fit zu machen für kommende Herausforderungen.

Wie sehen Sie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie?

Das hängt natürlich besonders davon ab, wann Tennis hierzulande wieder vollumfänglich gespielt werden darf. Vor allem für die Sponsoren ist das extrem wichtig. So zum Beispiel auf dem Sektor Ball. Denn wenn keine Bälle verkauft werden, erleidet auch Dunlop finanzielle Einbußen. Folgende Schwerpunkte kann ich mir als Problemlösung vorstellen:

Punkt 1 – Vermarktung

Hier haben insbesondere unsere Wirtschaftstöchter DMSG und TDS an den Standorten Hamburg und München in den letzten Jahren bereits einen guten Job gemacht. Diesen Weg gilt es fortzusetzen. Hier werden wir versuchen, diese beiden Einheiten noch schlagkräftiger aufzustellen (Fusion), um bestehende und neue Partner noch besser bedienen zu können.

Punkt 2 – Dienstleistungen/Service

Hier sehe ich trotz der geleisteten Arbeit in den vergangenen Jahren noch das größte Potential, welches wir aber nur durch eine umfassende und zielgerichtete Investitionsstrategie heben können.

Dazu gehört ein massiver Ausbau unseres digitalen Serviceangebots für unsere Spieler, Trainer und Funktionsträger in den Vereinen. Hier haben wir in den letzten Jahren mit mybigpoint und in 2021 neu mit dem zukünftigen DTB-Trainerportal bereits entscheidende Schritte unternommen. Es werden auf Basis unserer zentralen Domain tennis.de weitere Angebote in der mittelfristigen Ausrichtung folgen.

Wie läuft zukünftig die Zusammenarbeit mit dem Bundesausschuss?

Für Bayern werden wir je nach Schwerpunkt in der Thematik meine Kollegen aus dem Präsidium, entweder Bernd Walther, Dr. Peter Aurnhammer oder Christian Wenning, in den Bundesausschuss entsenden.

Wie ist Bayern in der erweiterten DTB-Führung vertreten?

Besonders froh sind wir, dass unser Ehrenpräsident Dr. Georg von Waldenfels zum Ombudsmann gewählt worden ist. Einer also, der die Verbandsführung bei Schwierigkeiten nach einer bestehenden Richtlinie berät. Außerdem wurden erneut Jürgen Rack in den Disziplinausschuss und Dr. Werner Trauschel in das Sportgericht berufen. Dagegen finde ich es sehr bedauerlich, dass Thomas Heil, der so lange Zeit den Sport in Bayern erfolgreich geleitet hat, dem DTB-Präsidium nicht mehr angehört. Er hat auch da, wie ich meine, bei der LK-Reform hervorragende Arbeit geleistet.

Das Gespräch führte Ludwig Rembold

Vorstellung per Videokonferenz

Statements des Präsidenten und seines Teams

Manchmal haben Online-Aktionen auch ihr Gutes. So bei der ersten Vorstellung des neuen Präsidiums des Deutschen Tennis Bundes. In der Videokonferenz kamen die Mitglieder nacheinander ausführlich zu Wort und lieferten ihre Ansichten zu ihren Vorhaben in den kommenden drei Jahren frei Haus.

DIETLOFF VON ARNIM

Oberste Priorität für die neue Führungsriege hat natürlich die Öffnung der Tennisanlagen. Sobald über Lockerungen nachgedacht wird, sollte Tennis ganz vorne mit dabei sein. „Wir müssen der Politik immer wieder mit Nachdruck erklären, dass Tennis als Individualsport anders zu betrachten ist. Wir sind kein Problem, wir sind Teil der Lösung. Anders als die meisten anderen Sportarten.“ So das erste Statement des neuen Präsidenten Dietloff von Arnim. Der 61-Jährige hat in seinem Leben im Tennis schon einiges bewegt, so beispielsweise als langjähriger Turnierdirektor des World Team Cups.



So sieht der Düsseldorfer auch einen weiteren Ausbau der Turnierlandschaft in Deutschland als bedeutendes Ziel, um eine positivere Außendarstellung des Tennissports in der Öffentlichkeit zu erzielen. „Wir haben stabile Mitgliederzahlen, es wollen immer mehr Menschen Tennis spielen.“ Von Arnim hat die Liebe zum Tennissport im frühen Kindesalter für sich entdeckt: „Mit zehn Jahren habe ich angefangen, bin begeisterter Tennisspieler und in der Medenmannschaft meines Clubs aktiv, mittlerweile bei den Herren 60.“ Als Inhaber einer Werbeagentur kennt er sich mit der Außendarstellung grundsätzlich aus und geht mit entsprechend großem Optimismus die neuen Aufgaben an. „Unser Sport ist bei allen Geschlechtern beliebt. Wir haben viele gute Nachrichten, und die gilt es in die Öffentlichkeit zu tragen.“

DR. EVA-MARIA SCHNEIDER

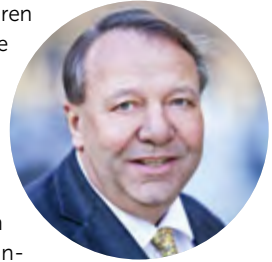
Für Erfolge an der Basis will auch die bereits seit drei Jahren für die Sportentwicklung verantwortliche Vizepräsidentin Dr. Eva-Maria Schneider engagiert weiterarbeiten. Die in Bayern praktizierende Ärztin hat diesen wichtigen Bereich beim Bayerischen Tennis-Verband als Vizepräsidentin von 2006 bis 2012 erfolgreich betreut. „Wir haben uns auf die Fahne geschrieben, die Vereine bei der Mitgliederwerbung zu unterstützen und sie ganzjährig zu begleiten. Dass unsere Angebote angenommen werden, zeigen die hervorragenden Anmeldezahlen unserer Vereinsaktion „Deutschland spielt Tennis“.



Trotz der Pandemie haben wir bereits nach wenigen Tagen fast ein Viertel unserer gesamten letztjährigen Teilnehmerzahl von 2.000 Vereinen erreicht. Aber wir müssen uns auch für Trendsportarten öffnen, allen voran Beach Tennis.“ Schneider ist Mitglied im Junior Committee der ITF und im Vorstand von Tennis Europe. Die Verantwortung für den Jugendsport im DTB gab sie an Dirk Hordorff ab.

DIRK HORDORFF

Der Spitzensport fällt somit komplett in die Zuständigkeit von Dirk Hordorff. Die Zusammenlegung der Ressorts Spitzensport, Ausbildung und Training sowie Jugendsport wurde im Rahmen einer Satzungsänderung beschlossen. Damit einhergehend wird der Jugendwart zukünftig von der Mitgliederversammlung und nicht mehr von der Kommission der Jugendwarte gewählt. Somit kann Hordorff seine vor sechs Jahren begonnene Arbeit fortsetzen und durch die zusätzliche Verantwortung für den jüngsten Nachwuchs für eine noch engere Verzahnung der beiden Bereiche sorgen. „Wir haben schon viele Erfolge errungen, seit wir aufgrund unserer wirtschaftlichen Bonität hervorragende Trainer engagieren können. Aber wir müssen noch effektiver werden.“ Mit den Landesverbänden will er sich noch früher um die Talente kümmern und dabei auch die Vereine einbeziehen. „Dafür braucht es ein Gesamtkonzept“, so Hordorff, der viele Talente sieht, denen er das Zeug zu Topstars zutraut. Die Arbeit des DTB im Leistungssportbereich sei durch die Pandemie aber nicht leichter geworden. „Wir bieten viele Lehrgänge für unsere Kaderspieler*innen an. Aber gerade die Reisen zu Turnieren sind momentan aufgrund unterschiedlicher Bestimmungen schwierig.“ Hordorff setzt auf den neuen Präsidenten, dem er bereits aus seiner Zeit als Betreuer des damaligen Spitzenspielers Schüttler freundschaftlich verbunden ist, und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Helmut Schmidbauer und dem BTB.



NICO WESCHENFELDER

Auf nationaler Ebene ist zukünftig Nico Weschenfelder als neuer Vizepräsident Wettkampfsport für den Turnierbetrieb zuständig. Auf der Agenda des jungen Mannes aus dem Tennisverband Baden steht die bereits umgesetzte Reform der Generali-Leistungsklasse. „Potentiale gibt es auch im Bereich der bundesweit uneinheitlichen Regelwerke und in der Digitalisierung auf dem Platz. Wir wollen uns auch im Freizeitsegment als moderne Sportart präsentieren.“



RAIK PACKEISER

Digitale Themen sind auch ein wichtiger Aufgabenbereich von Raik Packeiser, als Vizepräsident verantwortlich für Recht und Vermarktung. „Mein Antrieb ist es, die gesellschaftlichen und sportlichen Entwicklungen aufzunehmen und in zeitgemäße Vermarktungsprodukte zu gießen. Wir haben als Sport eine Vielzahl von Alleinstellungsmerkmalen, die sich dafür und als Kommunikationsformate hervorragend eignen.“ Wichtig ist Packeiser, seit 2018 Präsident des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen, auch die Kommunikation mit den Landesverbänden, deren Kräfte es zu bündeln gelte.



Lobende Worte gab es von allen Beteiligten für das vorherige Präsidium um Ulrich Klaus, das die drängendsten Probleme des Dachverbandes in den vergangenen sechs Jahren hervorragend gelöst hatte.

71. Ordentlicher Verbandstag des BTV jetzt 2021

Der Verlauf der Corona-Pandemie lässt eine für alle Beteiligten sichere, reibungslose und planbare Präsenzveranstaltung leider immer noch nicht zu. Wir hoffen sehr, dass sich die Lage im April 2021 beruhigt hat und wir dann den 71. Verbandstag in Bad Gögging, hier im Hotel „Monarch“, mit möglichst vielen Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsvereine durchführen können. Schließlich stehen einige wichtige Entscheidungen auf der Agenda, so zum Beispiel die Strukturreform des Verbandes, die damit verbundene Neufassung der Satzung und die Wahl des/der Vizepräsidenten/in für Vereinsberatung, Ausbildung und Entwicklung.



71. Ordentlicher Verbandstag des Bayerischen Tennis-Verbandes e.V.

Neuer Einreichungstermin für Anträge zur Änderung der Satzung, der Beitragsordnung, der Rechts- und Schiedsgerichtsordnung, der Wettspielbestimmungen, des Bußgeldkataloges und der Spiellizenzordnung

ANSCHRIFT: Bayerischer Tennis-Verband e.V.
Geschäftsstelle, Im Loh 1, 82041 Oberhaching

Die BTV-Geschäftsstelle bittet um Mitteilung der Änderungsanträge für

- die Satzung
- die Beitragsordnung
- die Rechts- und Schiedsgerichtsordnung
- die Wettspielbestimmungen
- den Bußgeldkatalog
- die Spiellizenzordnung und
- die Disziplinarordnung

bis Samstag, 27. Februar 2021 zwecks Veröffentlichung im Sonderheft zum 71. Verbandstag gemäß § 12 I 10. der Satzung des Bayerischen Tennis-Verbandes. Die Anträge müssen **acht** Wochen vor dem Verbandstag bei der Geschäftsstelle des Bayerischen Tennis-Verbandes eingegangen sein. Jedem Antrag ist laut Satzung des BTV eine Begründung beizufügen. Nicht fristgerecht eingegangene Anträge oder Anträge ohne Begründung sind zurückzuweisen.

München, im Februar 2021, BTV-Geschäftsstelle



EINLADUNG ZUM 71. ORDENTLICHEN VERBANDSTAG

Sehr geehrtes Verbandsmitglied,
als Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes e.V. lade ich Sie zum **71. ORDENTLICHEN VERBANDSTAG am Samstag, den 24.04.2021, vormittags um 11.00 Uhr in das Hotel »The Monarch«, Kaiser-Augustus-Str. 36, 93333 Bad Gögging, Telefon: + 49 9445-98-0, Telefax: + 49 9445-98-888, E-Mail: welcome@monarchbadgoegging.com** herzlich ein.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung. **2.** Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit. **3.** Berichte des Präsidiums und der Kassenprüfer. **4.** Entlastung des Präsidiums. **5.** Neuwahl laut BTV-Satzung § 12 I 2. – Mitglied des Präsidiums, hier Vizepräsident/in und Leiter/in der Ressorts Vereinsberatung, Ausbildung und Entwicklung. **6.** Ehrungen. **7.** Genehmigung des Gesamthaushaltsplans für die Geschäftsjahre 2021/2022. **8.** Anträge auf Änderung: a. der Satzung; b. der Beitragsordnung; c. der Rechts- und Schiedsgerichtsordnung; d. der Wettspielbestimmungen; e. des Bußgeldkataloges; f. der Spiellizenzordnung; g. Sonstiges – redaktionelle Änderungen gemäß BTV-Satzung § 12 I. 4 b. **9.** Verschiedenes.

– Änderungen vorbehalten – **München, im Februar 2021**

Helmut Schmidbauer, Präsident

Anmerkung: Angesichts der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Abstandsregelungen u. a.) ist die Planung rund um den 71. Ordentlichen Verbandstag nur vorläufig. Wir werden die Mitgliedsvereine entsprechend informieren, sollten Planungsänderungen erforderlich sein.

Bitte merken Sie sich den 24. April 2021 schon einmal in Ihrem Terminkalender vor. Selbstverständlich erhalten Sie über www.btv.de bzw. einen BTV-Newsletter noch die finale Einladung.

BITTE BEACHTEN SIE DIE NEBENSTEHENDEN HINWEISE ZUM EINREICHUNGSTERMIN DER ANTRÄGE.



Melbourne-Dominator Djokovic Naomi Osaka bei den Frauen überlegen

Den schweren Pokal im Arm grinste sich Novak Djokovic eins und dankte dem Veranstalter für den organisatorischen Aufwand. So geht Tennis: Begeisterte Besucher in der Rod Laver Arena, seinem Wohnzimmer, da kann nur einer triumphieren. Mit dem 7:5, 6:2, 6:2-Erfolg in 90 Minuten über Daniil Medvedev gewann der Serbe zum neunten Mal die Australian Open. Es war sein 18. Sieg in einem Grand Slam. Dabei hatten Experten diesmal eher auf den gertenschlanken Russen gesetzt und auf einen Generationswechsel. Schließlich kam der 25-Jährige mit einer Serie von 20 Siegen in dieses Finale, darunter solche wie beim Masters in Paris, dem ATP-Finale und ATP Cup zwei Wochen zuvor. Doch dem absoluten Willen von Djokovic, der Art, wie er das Spiel des Gegners liest und seines darauf einstellt, musste sich die Nummer vier der Welt schnell beugen. Ein zerdepperter Schläger, und das war es mit seinen Emotionen. Der „Joker“ ist nunmehr seit über 300 Wochen die Nummer eins der Welt. Von den in Melbourne Aktiven ist nur Raphael Nadal (20 Grand-Slam-Siege) erfolgreicher. Der Spanier hatte ein Premierer-Erlebnis, als er sich im Viertelfinale nach klarer Zweisatz-Führung dem danach wie entfesselt aufspielenden 22-jährigen Stefanos Tsitsipas beugen musste. Der Grieche war danach gegen Medvedev komplett ausgepowert.



Bildergalerie: Den Pokal kennt Novak Djokovic bereits sehr gut, Daniil Medvedev war mental völlig am Ende, Alexander Zverev unterlag dem „Joker“ nur ganz knapp, Naomi Osaka und Jennifer Brady beherrschten das Feld der Damen, Kevin Krawietz und sein neuen Partner Yannik Hanfmann harmonisierten auf Anhieb gut, Domink Koepfer überstand sowohl im Einzel als auch im Doppel eine Runde.

Fotos: Jürgens Hasenkopf

Ein ganz besonderes, internationales Flair hatte das Finale der Damen. Naomi Osaka, mit 6:4, 6:2 die klare Siegerin, ein weltweiter Star über das Tennis hinaus, die Mutter Japanerin, der Vater aus Haiti, geboren und meist zu Hause in New York. Und Jennifer Brady aus Pennsylvania, im Tennis in die Weltspitze geleitet von einem Bayern in Regensburg. Die 25-Jährige begab sich im Herbst 2019 in die Obhut von Michael Geserer. Der 51-Jährige führte seinerzeit schon Julia Görges unter die Top-Ten der Weltrangliste und dort wird wohl Brady in nächster Zeit auch landen, selbst wenn sie diesmal gegen Osaka nur im ersten Satz eine echte Chance hatte und dann etwas den Faden verlor. Ähnlich lief es für die beiden schon 2020 im Halbfinale der US Open. Die Japanerin, die Serena Williams im Viertelfinale erneut den Traum vom Grand-Slam-Rekord vermatschte, hat mit 23 Jahren bereits den vierten Grand-Slam-Sieg auf dem Konto. Für Brady war das Erreichen des Endspiels allein schon eine kleine Sensation. Sie saß, wie auch Angie Kerber, in dem Corona-Flieger und durfte nach der Landung 14 Tage das Hotelzimmer in Melbourne nicht verlassen. Betreut von Geserer und dem Physio Daniel Pohl überwand sie alle damit verbundenen physischen und psychischen Probleme. Die Amerikanerin hat sich ab Mitte 2020 in Regensburg mit ihrem Team hart und konzentriert auf die Reise nach Australien vorbereitet und war schließlich froh und glücklich über das unter diesen Umständen Erreichte.

Was für ein Match: Novak Djokovic und Alexander Zverev demonstrierten im Viertelfinale mitreißend, was der Tennissport an Spannung und Dramatik zu bieten hat. Am Ende setzten sich der unbändige Siegeswille der Nummer eins der Welt und seine Erfahrung in kniffligen Situationen mit 6:7(6:8), 6:2, 6:4 und 7:6(8:6) durch. Zverev war in den dreieinhalb Stunden ein absolut ebenbürtiger Gegner, lediglich zwei, drei Fehler in ungünstigen Konstellationen verhinderten sein erneutes Vordringen ins Halbfinale bei den Australian Open. Genau darauf schien der 23-Jährige in den Tagen von Melbourne fokussiert zu sein: ausgeglichen, ruhig, bei sich, kurzum gereift. So spielte er sich recht ungefährdet mit nur einem Satzverlust gegen Leute wie Mannarino oder Lajovic unter die letzten Acht. Umso härter hat ihn das Ausscheiden im Viertelfinale getroffen. „Ich bin sehr niedergeschlagen“, gab er zu. „Hätte ich im dritten und vierten Satz jeweils die Doppel-Breaks beim 3:0 beziehungsweise 4:1 geschafft, wäre das Match anders gelaufen.“ Und sein großer Rivale gab ihm Recht: „Bis zum letzten Punkt hätte es in beide Richtungen ausgehen können“, sagte Djokovic noch auf dem Platz. „Es war eine Achterbahnfahrt.“ Eine, bei der der achtmalige Australian-Open-Sieger im dritten Satz derart in Rückstand geriet, dass er vor Wut den Schläger zertrümmerte. Doch danach gelang dem 33-Jährigen, stets dann Zverev sein Spiel aufzudrücken, wenn es schien, als würde er müde werden. Von einer Muskelzerrung, die Djokovic sich, wie er behauptete, in dem Fünf-Satz-Match gegen Taylor Fritz zugezogen hatte, war da bis auf ein Wärmepflaster am Bauch nichts mehr zu bemerken. Ein solches konnte man auch an Zverev bewundern, sobald er sein ärmelloses Basketball-Shirt in einer für ihn typischen Bewegung hochzog. Beide waren topfit, die Ballwechsel auf höchstem Niveau. Am Ende war die selbst für Djokovic herausragende Serie von 23 Assen spielentscheidend.

Das Erreichen des Halbfinals war für beide auch deshalb so extrem erstrebenswert, weil dort mit dem Russen Aslan Karazev (WR 114) der Überraschungsspieler des Turniers wartete, gegen den man sich allerbeste Siegchancen ausrechnete. Der 27-Jährige hatte sich aus dem Nichts kommend als Qualifikant durch das Hauptfeld gekämpft.

Wie überhaupt das unter den so extremen Bedingungen ablaufende Turnier offensichtlich geeignet für Überraschungen der beson-

deren Art war: So verlor der Vorjahresfinalist, die Nummer drei der Weltrangliste, Dominic Thiem, in der vierten Runde mit 4:6, 4:6, 0:6 gegen den Bulgaren Dimitrov. Eine Niederlage, die der Österreicher lediglich mit dem lapidaren Satz kommentierte: „Der Mensch ist keine Maschine.“ Zuvor hatte der aktuelle US-Open-Sieger den australischen Nationalhelden Kyrgios nach Zwei-Satz-Rückstand in einem epischen Match niedergerungen. Eine große, wenn auch traurige Überraschung war die Erstrundenniederlage der deutschen Nummer zwei, Jan-Lennard Struff. Im ATP Cup noch in bestechender Form, erwischte „Struffi“ (WR 37) einen rabenschwarzen Tag und verlor gegen den Australier Christopher O’Connell mit 6(2):7(7), 6(5):7(7) und 1:6. Dominik Koepfer (WR 70) kam gegen den Lucky Loser Hugo Dellien (WR 112) aus Bolivien problemfrei in die zweite Runde, wo er gegen Dominic Thiem auf verlorenem Posten stand. Im Doppel kam er mit dem Amerikaner Tennys Sandgren auch nicht über Runde zwei hinaus. Absolutes Lospech hatten Cedrik-Marcel Stebe, der sich als Lucky Loser ins Hauptfeld gekämpft hatte und dort gegen Felix Auger-Aliassime (WR 20) verlor, sowie Yannick Hanfmann. Gegen den späteren Halbfinalisten Andrej Rublev zeigte der Wahlmünchner in den drei Sätzen eine Leistung, die ihn gegen so manchen anderen der 132 Teilnehmer weitergebracht hätte. Immerhin konnten beide 65.000 Euro als Antrittsgeld mit nach Hause nehmen. Hanfmann sprang auch für den am Knie verletzten Andreas Mies als Partner für Kevin Krawietz ein. Die beiden gewannen prompt eine Runde und gaben sich gegen die Nummer acht der Setzliste, Herbert/Mahut, erst nach hartem Kampf mit 5:7 und 3:6 geschlagen.

Eher noch betrüblicher war das Abschneiden bei den deutschen Damen. Nur vier standen im Hauptfeld, keine jünger als 30. Und schließlich war es eben dieser „Jüngsten“, Mona Barthel, zu verdanken, dass der DTB um einen historischen Minusrekord herumkam. Während die drei aus der so gern zitierten „goldenen Generation“, Angelique Kerber, Andrea Petkovic und Laura Siegemund, bereits beim Start ausgeschieden waren, schaffte es Barthel zumindest in die zweite Runde. Sie bezwang Elisabetta Cocciaretto (WR 126) mit 3:6, 6:4, 6:4. Die 20-jährige Italienerin hatte sich im nach Dubai ausgelagerten Qualifikationsturnier ins Hauptfeld für Melbourne gekämpft. Den drei dort angetretenen deutschen Damen, Anna-Lena Friedsam, Antonia Lottner und Katharina Gerlach, war dies nicht vergönnt, wobei Lottner und Gerlach wenigstens



Mona Barthel kam zumindest in Runde zwei

eine Runde gewinnen. Mona Barthel nahm die Gelegenheit war, mit ihrem Protected Ranking direkt ins Hauptfeld zu gelangen. „Schließlich habe ich an Australien schöne Erinnerungen und stand 2017 sogar im Achtelfinale.“ Ohnehin erstaunlich, wie sich die frühere Nummer 23 der Weltrangliste nach ihren zahlreichen Verletzungen immer wieder zurück-

kämpft. In Runde zwei gegen die spätere Halbfinalistin Karolina Muchova aus Tschechien mit 4:6, 1:6 zu verlieren, war gewiss keine Schande. Nachdem sie auch im Doppel mit der Chinesin Lin Zhu eine Runde gewonnen hatte, konnte sie gut über 100.000 Euro mit nach Hause nehmen. Für Barthel die ersten nennenswerten Einnahmen nach einer langen Zeit.

Für Angie Kerber war die Rückkehr an den Ort eines ihrer größten Triumphe eine herbe Enttäuschung. Vor fünf Jahren hatte sie die Australian Open gegen keine Geringere als Serena Williams gewonnen und damit den Grundstein für ihre Nummer eins der Weltrangliste gelegt. Diesmal ging sie mit 0:6 und 4:6 gegen die Amerikanerin Bernarda Pera (WR 66) unter. „Ich habe viel zu spät angefangen, Tennis zu spielen“, meinte die 33-Jährige selbstkri-

tisch. Sie hatte das Pech, in jenem Flieger nach Melbourne zu sitzen, dessen Passagiere wegen eines Corona-Falles nach der Landung in Australien 14 Tage ihr Hotelzimmer absolut nicht verlassen durften, während andere zumindest fünf Stunden täglich trainieren konnten. Erstaunlich, dass Kerber trotz dieses Handicaps unmittelbar danach bei dem kurzfristig organisierten Vorbereitungsturnier, der Grampians Trophy, zuerst gegen Kateřina Siniaková (WR 62) und dann gegen Ons Jabeur in jeweils drei Sätzen gewann. Jene Tunesierin, gegen die Andrea Petkovic in der ersten Runde des Hauptfelds in drei Sätzen unterging.

Laura Siegemund (WR 49), die Dritte im Bunde der deutschen Erstrunden-Verliererinnen, hatte die beste Ausrede: Gegen die Tennislegende und siebenmalige Australian-Open-Siegerin Serena Williams 1:6, 1:6 zu verlieren, ist verzeihlich. Siegemund hielt sich im Doppel mit ihrer Partnerin Vera Zvonareva halbwegs schadlos. Die Sensationsiegerinnen der French Open mussten sich erst im Viertelfinale der Nummer zwei der Setzliste, Elisa Mertens (Belgien)/Aryna Sabalenka (Belarus), nach heftiger Gegenwehr mit 3:6, 7:6(5) und 2:6 geschlagen geben. Diese beiden triumphierten im Finale mit 6:2, 6:3 über das tschechische Doppel Barbora Krejčíková/Katerina Siniaková und holten sich damit bereits ihren dritten Grand-Slam-Titel.

Im Mixed kam es zur Premiere der Partnerschaft Siegemund/Krawietz, die mit einer Niederlage gegen das japanische Duo Ben McLachlan und Ena Shibahara mit 6:7 und 4:6 endete.

Ludwig Rembold

Foto: Juergen Hasenkopf

BEISPIELHAFT

Es war kurz vor Mitternacht in der Rod Laver Arena. Novak Djokovic war gerade dabei, den vierten Satz gegen Taylor Fritz zu verlieren, da erschien Turnierdirektor Craig Tiley höchstpersönlich auf dem Center Court von Melbourne, unterbrach das Spiel und teilte dem gespannten Publikum mit, dass ab 0.00 Uhr der Premierminister Daniel Andrews für den Bundesstaat Victoria einen harten Lockdown verhängt habe. Man möge sich bitte auf dem schnellsten Weg nach Hause begeben. Erstaunlich, wie ruhig die circa 2.000 Zuschauer dieser Ansage Folge leisteten. Australien ist an solche Anti-Corona-Aktionen gewöhnt. Schließlich sind das Land und auch der Bundesstaat Victoria mit seinen 6,6 Millionen Einwohnern damit geradezu beispielhaft gut gefahren. Zeitweise ging die Infektionsstatistik gegen Null. Insgesamt sind bisher weniger als 1.000 Todesfälle zu beklagen gewesen. In der Pandemiebekämpfung steht der fünfte Kontinent weltweit an der Spitze. Auch der aktuelle Lockdown erlaubt lediglich das Verlassen des Hauses in dringenden Fällen, etwa um der Arbeit nachzugehen. Und das durften die Tennisspieler*innen auch die fünf Tage, nur ohne Zuschauer. Djokovic schien die Unterbrechung gut zu tun. Nach der Rückkehr überumpelte er den perplexen Amerikaner. Ab dem Halbfinale waren wieder 30.000 Besucher insgesamt auf der ganzen riesigen Anlage erlaubt.

Die kuriose Aktion zeigt, wie konsequent die Politik in der Sport-Hauptstadt Melbourne mit der Corona-Prophylaxe einerseits umgeht und mit welchem Einsatz und welcher Begeisterung der Australische Tennis-Verband die größte Sportveranstaltung

der südlichen Hemisphäre realisiert. Das begann mit der Verschiebung des ursprünglich für Januar geplanten Termins um drei Wochen, um Zeit zu gewinnen für die Quarantäne, in die Einreisende nach Australien grundsätzlich geschickt werden. Ab 14. Januar wurden schließlich 20 Flieger gechartert, um mehr als 600 Tennisprofis samt eingeschränkter Begleitung aus den verschiedensten Teilen dieser Erde unter strengsten Hygienevorschriften an den Ort der Handlung zu bringen, verteilt auf drei ausgesuchte Hotels.

Der „Happy Slam“ ist für die Australier das Ereignis des Jahres schlechthin. Das Formel-1-Rennen wurde im vergangenen Jahr schon kurzfristigst abgesagt und auch 2021 vom geplanten Märztermin in den November verschoben. Für Tennis ist ihnen kein Preis zu hoch und keine Aktion zu kompliziert. So wurden kurzerhand neben dem ATP Cup drei Vorbereitungsturniere in Melbourne für die Damen und zwei für die Herren organisiert. Beim Auftauchen eines einzelnen Corona-Falls wurden zum Zwecke der Nachverfolgung die Vorbereitung und das Training für einen Tag komplett ausgesetzt. Offensichtlich mit Erfolg, wie die Staatsregierung verkündete. Die Aktiven wurden vom Corona-Service intensivst betreut und nahmen bis auf wenige Ausnahmen all die Einschränkungen gelassen hin. Mehr als 40 Millionen Australische Dollar (25,4 Millionen Euro) verschlang das Corona-Konzept letztendlich. Es hat sich rentiert. Der Tennissport startete mitreißend in das neue Jahr. Australien hat der ATP, der ITF und den Turnierplanern der nächsten Monate ein hervorragendes Beispiel gegeben.

L.R.



Das deutsche Team mit (v.l.) Team-Kapitän Mischa Zverev, Andreas Mies, Alexander Zverev, Kevin Krawietz und Jan-Lennard Struff

Serbien und Kanada geschlagen Deutsches Team muss sich nur den Russen beugen

Die Reise nach Australien stand für Alexander Zverev unter ganz besonderen Vorzeichen. Zum einen erreichte er im vergangenen Jahr in Melbourne erstmals das Halbfinale in einem Grand-Slam-Turnier, das er nach hartem Kampf gegen Dominic Thiem hauchdünn in vier Sätzen verlor. Zum anderen gab er zuvor allerdings bei der Premiere des ATP Cups eine erschreckend schwache Vorstellung. In dem Team-Event, den die ATP gemeinsam mit der Australian Tennis Federation 2020 anstatt des bisherigen Hopman Cups ausrichtete, kämpften die 24 ranglistenbesten Nationen um ein ansehnliches Preisgeld und um Weltranglistenpunkte. Die deutsche Mannschaft, die auf Zverevs Wunsch zu der Zeit von Boris Becker betreut wurde, schied nach drei Niederlagen seiner Nummer eins in der Vorrunde aus.

„Das passiert uns nicht nochmal“ – mit diesem Versprechen trat Alexander Zverev an, diesmal betreut von seinem älteren Bruder Mischa. Und er hielt es. Der ATP Cup fand sozusagen als Aufwärmrunde für die Spieler der diesmal nur zwölf ranglistenbesten Nationen unmittelbar vor dem Start der Australian Open in Melbourne statt. Mit dem Vorjahressieger Serbien und Kanada in einer Gruppe kam es knüppeldick für Alexander Zverev, Jan-Lennard Struff und Kevin Krawietz. Zumal dessen Partner Andreas Mies mit einer beim Training erlittenen schweren Knieverletzung nicht antreten konnte. Der Mensch wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben und so schlug Jan-Lennard Struff Milos Raonic, die Nummer 14 der Weltrangliste, zweimal im Tiebreak, und Zverev den Aufschlagriesen Denis Shapovalov (WR 12) mit 6:7(7), 6:3 und 7:6. Das Doppel Krawietz/Struff war somit unbedeutend. Nach einem Corona-bedingten Zwischenstopp zwei Tage später das Match gegen den Vorjahressieger Serbien. Jan-Lennard Struff kämpfte zuerst Dušan Lajović (WR 27) mit 6:3, 3:6 und 4:6 nieder. Anschließend verlangte Zverev der Nummer eins der Welt alles ab. Nowak Djokovic siegte nach großem Kampf mit Nikola Pecić (WR 57) an, und fürs DTB-Team gab es eine Premiere – und was

für eine: Zverev und Struff. Nach verlorenem Tiebreak im ersten Satz spielten sich die Beiden in einen Rausch: 7:5 im zweiten! Es triumphierte der Siegeswille. Nach dem 10:7 im Match-Tiebreak warf Alexander Zverev seinen Tennisschläger vor Freude in die Luft und umarmte strahlend seinen Partner Jan-Lennard Struff. Das Endspiel war erreicht.

In der Gruppe B setzte sich Spanien aufgrund des besseren Match-Verhältnisses hauchdünn gegen die punktgleichen Griechen und Australier durch. Rafael Nadal verzichtete wegen eklatanter Rückenbeschwerden auf den ATP Cup, bei dem er im vergangenen Jahr noch im Finale gegen Novak Djokovic gestanden hatte.

In der Gruppe C triumphierte Italien, wobei im Spiel gegen Österreich die Nummer drei der Welt, Dominic Thiem, wohl nicht mit allerletztem Einsatz antrat, und gegen Matteo Berrettini ebenso in zwei Sätzen verlor wie auch im entscheidenden Doppel, zusammen mit Dennis Novak. Der hatte zuvor Fabio Fognini deutlich in zwei Sätzen abgefertigt. In Gruppe D setzten sich die haushohen Favoriten Daniil Medwedew (WR 4) Andrej Rubljow (WR 8) gegen Argentinien und Japan durch. Lediglich im Doppel gaben die Russen jeweils einen Punkt ab.

Und gegen diese beiden Cracks ging's für Deutschland im Kampf ums Finale. „Schlimmer hätte uns das Los nicht treffen können“, klagte Zverev schon vor dem Match. Er sollte recht behalten, obwohl sowohl er als auch Jan-Lennard Struff sich in ausgezeichnete Form präsentierten. So nahm Struff, die Nummer 37 der Weltrangliste, Rubljow, der Nummer acht, den ersten Satz mit 6:3 ab, ehe ihn ein frühes Break im zweiten Satz vom rechten Weg abbrachte und er schließlich mit 1:6 und 2:6 unterlag.

Für die Nummer sieben der Welt war die Niederlage gegen die Nummer vier doppelt schmerzhaft. Zverev gewann gegen Medwedew den ersten Satz hochkonzentriert mit 6:3. Im zweiten Satz lag er mit Break vorne, als er Probleme mit dem unteren Rücken bekam und eine medizinische Auszeit nehmen musste. Von da an war der 23-Jährige speziell beim Aufschlag deutlich eingeschränkt. Bewundernswert, wie er trotzdem weiterkämpfte, bis Daniil Medwedew schließlich mit 6:3 und 7:5 die Entscheidung herbeiführte. „Es war schon ein Vorteil für mich, dass Sascha nicht mehr so schnell spielen konnte.“ Mit diesen Worten versuchte der Russe seinen Kumpel zu trösten. Das Doppel war somit unbedeutend, doch Kevin Krawietz und sein ebenfalls neuer Partner Struff nahmen es trotzdem ernst und besiegten Donskoy/Karatsev 6:3 und 7:6.

Im zweiten Halbfinale stand Spanien ohne Nadal gegen die Italiener auf verlorenem Posten. Im Finale fertigten Rubljow und Medwedew die Italiener in zwei schnellen Sätzen ab. Die im ATP Cup gezeigten Leistungen bestätigten sie bei den Australian Open. Ähnliches galt für Zverev, nachdem er seine Rückenbeschwerden schnell in den Griff bekam.

Ludwig Rembold

Zwei Turniere – eine Mission

BTV-Coach Benjamin Benedikter betreute die Jungprofis Max Rehberg, Maximilian Homberg und Philip Florig bei zwei ITF-Jugendturnieren der höchsten Kategorie in Südamerika. Sein Reisebericht.



Siegerehrung in Lambaré: Der Turnierdirektor mit Neo Niedner, Maximilian Homberg, Philip Florig und Max Rehberg (von links)

Was für ein Krimi und zugleich grandioser Abschluss: Doppelfinale – alle vier Akteure aus Deutschland, drei davon aus Bayern, und der Match-Tiebreak muss für die Entscheidung sorgen. Dieser letzte Einsatz beim Grade 1 in Lambaré (Paraguay) steht sinnbildlich für eine ereignis- und zudem erfolgreiche Turnierreise in Südamerika, auch wenn der interkontinentale Trip doch mit einigen Fragezeichen begonnen hatte. Umso glücklicher bin ich, dass er letztendlich mit diesen sportlichen Ausrufezeichen beendet werden konnte.



Maximilian Homberg setzte sich mit seinem Partner Neo Niedner im Finale in der Doppelkonkurrenz gegen Max Rehberg und Philip Florig denkbar knapp durch. Max, Maxi und Philip trainieren seit Jahren an der TennisBase Oberhaching und sind zudem stetige Trainingspartner mit ambitionierten Zielen. Auch im Einzel, hier auf Sand, waren wir bis zum vorletzten Turniertag vertreten. In einem sehenswerten und hart umkämpften Halbfinale musste sich Max Rehberg erst im dritten Satz seinem brasilianischen Kontrahenten Pedro Boscardin Dias geschlagen geben.



Beim Vorturnier in Salinas (Ecuador) konnten sich ebenfalls alle bayerischen Akteure wertvolle Weltranglistenpunkte sichern. Insofern von entscheidender Bedeutung, da eine gute Platzierung in der Weltrangliste den begehrten Startplatz bei den bevorstehenden Grand-Slam-Turnieren im Juniorenbereich garantiert. Auf anderem Untergrund, aber mit einer ähnlich guten Leistung konnte das Duo Homberg/Niedner bereits in Salinas für Furore sorgen. Der langsame Hardcourt bremste die beiden erst in der Vorrundrunde aus.

Während sich die meisten Mitstreiter für zwei anschließende Turniere nach Brasilien begeben, steht für uns nun die Heimreise an. Wir haben in beiden Wochen unsere im Vorfeld gesteckten Ziele, unsere „Mission“, mehr als erfüllt. Allesamt stehen unter den Top 80 der Juniorenweltrangliste, haben dadurch Kurs auf die „Roland Garros Junior Championships“ genommen und gehen gemeinsam gestärkt aus dieser Betreuung hervor. Auch an dazugewonnener Erfahrung mangelt es nicht – denn ein derart hochkarätig besetztes Teilnehmerfeld ist auf unserem Kontinent nur äußerst selten anzutreffen. Dies war sicherlich die Konsequenz daraus, dass die Spieler/innen nicht in Australien an den Start gehen konnten, sondern auf Wettkämpfe in Südamerika zurückgreifen mussten. Ungeachtet der Kontinente – unser Drehbuch ist noch lange nicht zu Ende geschrieben.

MIT DAIKIN IN DIE WELTSPITZE



Max Rehberg (oben) ist Teil des DAIKIN Jungprofi-Teams, das 2015 ins Leben gerufen wurde. Unter Leitung von Davis-Cup-Teamchef Michael Kohlmann und Lars Uebel (BTV-Leiter Leistungssport Zentral) werden der DTB-Kader sowie die besten deutschen Jungprofis in der TennisBase Oberhaching zusammgezogen und mit Unterstützung von DAIKIN gezielt an die Weltspitze herangeführt. Neben Rehberg gehören derzeit **Lea Aschenberger** (2. von oben), **Alen Mujakic** (3. von oben) und **Ivan Melnik** (unten) dem DAIKIN Jungprofi-Team an.



Für Bernhard Schöner, Leiter Corporate Communication bei DAIKIN, ist dieses Sponsoring für beide Seiten ein Gewinn: „Förderung des Nachwuchses entspricht voll unserer Firmenphilosophie. Insofern engagieren wir uns auch voller Überzeugung für die besten bayerischen Tennistalente.“



Energie Südbayern ist
offizieller Energiepartner des
Bayerischen Tennis-Verbandes



Sauber

g'sportelt!

Unser Engagement für den Sport.

Wir unterstützen kleine und große Sportler in unserer Heimat.
Denn mit Energie kann man viel bewegen.

www.esb.de/engagement
☎ 0800 0 372 372 (kostenlos)

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN



Presse: **Horst Huber** Gartenstraße 4 | 82008 Unterhaching | Tel. 089 6118505 | horst.huber@toureiro.de

Tennis erlaubt ...

... aber leider in dieser Zeit nur für einen ganz kleinen Kreis von jugendlichen Spielerinnen und Spielern. An ihrem Spiel und ihrer Fitness arbeiten dürfen natürlich die Profis wie unter anderen Yannick Hanfmann und Maximilian Marterer, aber auch Jugendliche genießen ein Fördertraining. In der TennisBase in Oberhaching werden sie von Korbinian Appel, Stefan Eriksson und Bernhard Noha betreut und trainiert. So freuen sich einige Münchner Jugendliche über beinahe tägliches Training. BAYERN TENNIS stellt Maya Drozd, Hanna Resch und Nicolas Pfennig vor – Stella Jurina, Franziska Kremerskothen und Moritz Kudernatsch folgen im nächsten Heft.



Die 16-jährige **MAYA DROZD** spielt seit ihrem „Kindergartenalter“ Tennis. Sie begann, vom Vater animiert auf den Plätzen von Siemens in München. Seit ihrem sechsten Lebensjahr trainiert sie in Großhesselohe bei Karsten Schulz, jetzt wird sie seit einem guten Jahr in der TennisBase von Korbinian Appel betreut. Fünf Mal in der Woche trainiert sie in Oberhaching, dazu noch ein Mal in Großhesselohe mit ihrer Mannschaftskollegin Kathi Schöttl. Homeschooling und Training hat sie gut geregelt, das war allerdings „eine große Umstellung“, findet sie. Sie besucht die elfte Klasse im Klenze-Gymnasium, also im nächsten Jahr steht das Abitur an. Im letzten Jahr bestritt sie einige ITF-Turniere, hofft aber, dass es heuer deutlich mehr werden, in denen sie möglichst weit kommen will, um ihr Ranking zu verbessern. Außerdem wird sie in der Bayernligamannschaft von Großhesselohe antreten. Ashleigh Barty ist ihr sportliches Vorbild, Maya beobachtet ihr Spiel sehr genau und hofft, dass sie einiges abschauen kann.

Der Großhesseloher **NICOLAS PFENNIG** konnte im vergangenen Jahr nur wenig spielen, er war aufs Handgelenk gefallen und daher lange verletzt. Jetzt ist alles wieder auskuriert, sodass er – wie er sagt – „angreifen“ kann. In der TennisBase hat er fast jeden Tag Training, ein Training in seinem Club ist also nicht mehr drin. Das macht schon einen sehr guten Eindruck, wenn man sieht, wie der 15-Jährige die Bälle des Trainers Stefan Eriksson retourniert. „Die Situation Schule – Tennis kann ich gut koordinieren“, sagt der Neuntklässler, der sehr glücklich ist, dass er in Oberhaching trainieren darf. „Auch noch ein kleiner Vorteil“, findet er, „wir werden in jeder Woche ein Mal getestet“. Punktspiele will er in dieser Saison bei den Herren in der zweiten Großhesseloher Mannschaft bestreiten und natürlich bei so viel Turnieren wie möglich antreten. Dennoch hat – und das ist sehr löblich – die Schule Vorrang. Ein Blick in die Zukunft: ein gutes Abitur, denn er möchte anschließend College-Tennis in den USA spielen.



HANNA RESCH feierte vor wenigen Wochen erst ihren 14. Geburtstag. Sie trainiert vier Mal in der Woche in ihrem Heimatclub in Aschheim bei Calin Paar, ein Mal bei Bernhard Noha in der TennisBase. Tennis spielt sie seit nunmehr acht Jahren, begeistert vom guten Spiel ihrer Mutter. Schon in der Klasse U12 konnte sie sich bei internationalen Turnieren in San Marino und Karlsruhe bis ins Halbfinale kämpfen, ihren bisher größten sportlichen Erfolg feierte sie im vergangenen Jahr in Ludwigshafen, als sie in der U13 bei den Deutschen Jugendmeisterschaften den dritten Platz belegte. Hanna besucht die achte Klasse im Gymnasium, mit der Situation Schule – Tennistraining kommt sie gut klar. „Dadurch habe ich ja keinen Schulweg“, meint sie. In diesem Jahr möchte sie möglichst viele Turniere spielen – in der Jugend aber auch bei den Damen. In der zweiten Aschheimer Damen-Mannschaft bestreitet sie Punktspiele in der Landesliga Süd.

Bezirkstag Oberbayern-München verschoben

Die kürzliche Einladung zum Bezirkstag am 14.3.21 in Ismaning musste erfolgen, um satzungskonform die Einladungsfrist zu wahren. Aufgrund der neuesten politischen Entwicklungen wird der Bezirkstag auf unbestimmte Zeit verschoben.



Tennis verlängert das Leben

Dass, wer regelmäßig Sport treibt, viel für seine Gesundheit tut und somit durchaus bessere Chancen auf eine höhere Lebenserwartung hat, ist allseits bekannt. Aber wussten Sie, dass laut einem Bericht in der „Welt“ regelmäßiges Tennisspielen neuesten wissenschaftlichen Studien zufolge die Lebensdauer im Schnitt um 9,7 Jahre verlängert und damit weit vor Fußball (5 Jahre), Radfahren (3,7 Jahre) und Joggen (3,2 Jahre) liegt? Da staunten selbst die internationalen Sportwissenschaftler nicht schlecht.

„Die kurzen, sich wiederholenden Intervalle im Tennis, die mit einer hohen Intensität verbunden sind, können besonders förderlich für den Körper sein, wie die Wissenschaftler mutmaßen“, heißt es dort. Und: „Mit anderen Menschen zu spielen und zu interagieren hat wahrscheinlich einzigartige psychologische und physiologische Effekte“, so der Co-Autor der Studie. Positive Effekte, die wir alle endlich verdammt gerne wieder intensiv erleben wollen in diesem Jahr. Ein Jahr mit hoffentlich wenig Virenlast und dafür ganz viel Spaß und unbeschwerten Spielen auf dem Platz!

ATSV Kirchseeon

Erfolgreiches Engagement zur Mitgliedergewinnung

Der ATSV Kirchseeon, 1906 gegründet, ist ein kleiner Verein mit vier Plätzen am Falkenberg bei Moosach, der wie so viele andere Tennisvereine mit Mitgliederschwund zu kämpfen hatte. „Das hat uns an den Rand unserer Daseinsberechtigung gebracht“, sagt Abteilungsleiter Andreas Feicht und wurde zusammen mit seinem Abteilungsmitglied aktiv. Medial aufgearbeitete Events sollen den Verein wieder stärker in das Bewusstsein der Menschen in der Umgebung rücken und Gäste auf den Platz bringen. „Sind die Gäste erst einmal da, wollen wir ihnen einen attraktiven Verein präsentieren und sie so hoffentlich als neue Mitglieder gewinnen“, so die Strategie, die den Verein retten soll. „Wir hatten noch eine Perspektive auf zwei, vielleicht drei Jahre, bis unsere Rücklagen vollkommen aufgebraucht sein würden. Für unsere Strategie haben wir uns daher ein Zeitfenster von zwei Jahren gesetzt.“

Es folgten in der vergangenen Saison zahlreiche Events wie ein erfolgreiches Schleiferturnier zur Platzeröffnung mit Kinderolympiade, später noch ein Kinder-Feriencamp und diverse Spaßturniere. „Allein die Olympiade brachte schon viele Kinder auf den Platz und in deren Begleitung die Eltern gleich mit. Die Kinder hatten dank unserer Jugendtrainer viel Spaß und kommen seither regelmäßig ins Training. Parallel dazu konnten sich die Eltern in einer Schnupperstunde vor Ort vom Konzept der ‚Fast-Learning‘-Methode überzeugen. Dank Mundpropaganda und regelmäßiger Berichterstattung konnten wir in den folgenden Monaten insgesamt sechs Fast-Learning-Wochenend-Workshops anbieten. Alle Kurse waren ausgebucht. Viele Teilnehmer sind tatsächlich anschließend Mitglied geworden, sodass wir den Mitgliederschwund nicht nur aufhalten, sondern umkehren konnten“, sagt Feicht. Die Anzahl der Kinder im Training hat sich in der letzten Saison so versechsfacht. Gemeinsam mit den Fast-Learnern ist auch die Zahl der Erwachsenen im gleichen Maß gestiegen, sodass der Verein für 2021 sogar drei neue Mannschaften melden kann. Die Strategie, mit einem attraktiven Sportevent- und Trainingsangebot dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, scheint zu greifen, weshalb sie der Verein auch in der kommenden Saison fortführen will und dafür noch Unterstützung in Form von Sponsoren und insbesondere auch einen Standorttrainer sucht. Kontakt: info@tennis-kirchseeon.de



Viel Spaß hatten die Teilnehmer beim Schleiferturnier zur Mitgliedergewinnung beim ATSV Kirchseeon.

Neue Mitglieder für das „City Bau Juniors Tennis Team“

Vor zehn Jahren haben der Bauunternehmer Helmut Ecklkofer (City Bau GmbH) und der Leiter der Tennisacademy Udvardi, Zsolt Udvardi, das „City Bau Juniors Tennis Team“ ins Leben gerufen. Der Namensgeber und Hauptsponsor ist selbst ehemaliger staatlich geprüfter Tennislehrer. Ziel des Teams, dessen Konzept an das frühere Mercedes-Juniorteam (betreut von Boris Becker) angelehnt ist, ist laut Udvardi: Talente in der Region zu sichten, auszubilden und zu betreuen, bis diese selbstständig ihre Turniere und Turnierfahrten organisieren können und ihr bestmögliches Leistungsniveau erreicht haben. Die Kinder und Jugendlichen, meist aus den umliegenden Vereinen, kommen mehrmals pro Woche zum Training nach Kastl. Nach zehn Jahren wurden einige Spieler altersbedingt aus dem Kastler Förderkader verabschiedet und wechseln nun zum „City Bau Juniors Friends“-Programm. Ins insgesamt 15-köpfige Team kamen dafür sieben neue Talente im Alter von sechs bis acht Jahren, sowie zwei Quereinsteiger im Alter von elf und 14 Jahren. Zsolt Udvardi wird bei der Ausbildung der Kinder jetzt von seinem Sohn Nils Udvardi unterstützt, der als Co-Trainer zusammen mit seinem Vater das Team betreut.



Das aktuelle „City Bau Juniors Tennis Team“



20 Minuten

Mehr als 1.600 Mannschaften leistungsmäßig und geografisch sinnvoll in Gruppen einzuteilen und dabei noch 100 diesbezügliche Wünsche so weit möglich zu berücksichtigen, war für Bezirkssportwart Christoph Kschir und seinen Stellvertreter Bernhard Mundani bestimmt keine leichte Übung. Irgendwann sieht man vor lauter Bäumen den Wald bzw. vor lauter Mannschaften die optimale Gruppe nicht mehr. Genau deshalb wurde zunächst eine vorläufige Gruppeneinteilung veröffentlicht und

die Vereine hatten drei Wochen Zeit, berechnete Wünsche zu äußern und Vorschläge zu machen. Natürlich wurden berechnete Wünsche berücksichtigt und gute, teils sogar ausgezeichnete Vorschläge gerne übernommen. Sprachlos macht jedoch eine Beschwerde über 20 Minuten Fahrzeit für rund 20 km Entfernung zu möglichen Auswärtsspielen. 30 km seien sogar völlig unzumutbar. Sicher ist hier zu unterscheiden, ob es sich um eine Kleinfeldmannschaft in der Kreisklasse 2 oder um Herren 30 in der Bezirksklasse 1 handelt. Aber 20 bis 30 Minuten Fahrzeit sollten doch auf jeden Fall noch im akzeptablen Rahmen sein.



Hannes Bachmeier und Nikita Khablo vom TC Rot-Weiß Deggendorf wurden 2020 Gruppensieger im Kleinfeld U8 und freuen sich schon auf den Sommer 2021

Vorfreude

Das Motto der Mannschaftsmeldung für die Sommerrunde 2021 könnte lauten: „Wir sind noch einmal davongekommen!“ 1.621 Mannschaften wurden gemeldet, das sind im Vergleich zum April 2020, also zum Stand unmittelbar vor der „normalen“, nicht durchgeführten Sommerrunde, „nur“ 32 Mannschaften weniger. Bei den Erwachsenen ergibt sich sogar ein Plus von 17. Dagegen verzeichnet der Jugendbereich einen Rückgang um 49, der wahrscheinlich zwei Gründen geschuldet ist: Die Zusammenlegung der Altersklassen U14 und U16 zu U15 verursachte ein Minus von 22 Teams, weil nicht alle gelöschten U16er-Mannschaften in U18 hochgemeldet oder in U15 abgestuft wurden. Der starke Rückgang im Kleinfeld 8 (-22) beruht wohl hauptsächlich auf der – unverständlichen – Sperrung der Hallen, weshalb die Vereine die Anfänger dieser Altersklasse nicht trainieren können. Der spätere Beginn der Punktspiele im Juni soll die Wahrscheinlichkeit ihrer Durchführung erhöhen. Jedenfalls ist die Vorfreude auf eine ungestörte Sommerrunde größer als die Skepsis.

Generationswechsel



1999 übernahm Dieter Kolbe (links) das Amt des Spielleiters der Damengruppen von seiner verstorbenen Frau, die es 22 Jahre lang inne hatte. 2020 beendete der Plattlinger, der im Januar seinen 79. Geburtstag feierte, seine verdienstvolle Tätigkeit. Nun vollzieht sich ein Generationswechsel, denn in der kommenden Sommersaison ist die 20-jährige Ann-Kathrin Jachens (rechts) neue Ansprechpartnerin für die Damenmannschaften der Bezirks- und Kreisklasse. Sie machte ihre ersten Tenniserfahrungen im Kleinfeld beim TC Geiselhöring und spielt jetzt bei den Damen des TC Rot-Weiß Straubing. Bei Bezirksturnieren ist sie als Turnierleiterin und Oberschiedsrichterin unterwegs.





Einen guten (Neu-)Start ins Tennisjahr 2021

Nach all den Turbulenzen und Unsicherheiten 2020, verbunden mit den Corona-bedingten Zwangspausen, kann man nur die Daumen drücken, dass 2021 alles, oder zumindest in Teilen, besser wird und wir unseren geliebten Sport wieder ausüben dürfen. Der hoffentlich dieses Jahr dann früh einsetzende Frühling und die damit verbundene Chance auf das früh mögliche Spielen im Freien sollten uns die Hoffnung darauf bewahren lassen, dass alles mal ein Ende hat. Solange müssen wir halt dann noch durchhalten und die geltenden Hygieneregeln befolgen.

Ich bin einfach mal guten Mutes und will mich daher schon jetzt und im Voraus bei all den ehrenamtlichen Helfern bedanken, die durch ihre Arbeit die Turniere, Vereins-Events und die Sommerpunktspielrunde 2021 möglich machen werden.

An dieser Stelle meine alljährliche Bitte: Scheuen Sie sich nicht, Beiträge über Turniere, besondere Veranstaltungen und Erfolge usw. an mich zu schicken. Ich freue mich über alle Artikel und werde versuchen, sie auf den dem Bezirk Schwaben zustehenden Seiten im BTV-Heft zu veröffentlichen. Sicher verstehen Sie, wenn dabei die Berichte über Aktivitäten des Verbandes Priorität haben. Wenden Sie sich mit Beiträgen zu Vereinsfeiern, Vereinsjubiläen, Tenniscamps, Ehrungen o.ä. bitte zusätzlich an die örtliche Sportredaktion Ihrer Lokalzeitung. So lesen es v.a. die Menschen in der Region, also genau diejenigen, die die Zielgruppe eines jeden Vereins sein sollen (Stichworte „Vereinswerbung“ und „Mitgliedergewinnung“). Und je besser und regelmäßiger der Kontakt zur Lokalpresse ist, desto mehr Beiträge finden auch über diesen Weg die Öffentlichkeit, zusätzlich zu BAYERN TENNIS. Überregionale Ereignisse werden in BAYERN TENNIS auch vor den Bezirksseiten auf den entsprechend reservierten Bayernseiten veröffentlicht. Wenden Sie sich daher in solchen Fällen bitte auch an diese zuständigen Personen.

Schwaben räumen beim BTV-Kids-Masters ab!



Traditionell zum Abschluss der Saison wurde das Masters der BTV-Kids-Tennis-Turnierserie 2020 in Ingolstadt ausgetragen. Die schwäbischen Teilnehmer/innen waren erfolgreich wie selten zuvor. Aurelia Löhner konnte die Altersklasse U10w nahezu ungefährdet für sich entscheiden. Lediglich im Endspiel gegen Elena Pecha war das Ergebnis mit 5:4, 4:2 etwas knapper. In der U10m kämpfte sich Lorenzo Rauner ins Halbfinale, in welchem er Max Gamboeck unterlag. Das Spiel um Platz drei gewann Lorenzo dann gegen Leo Distler mit 5:3, 4:2! Kiara Glatz belegte in der Gruppenphase bei der U9w souverän den ersten Platz und kämpfte sich in zwei spannenden Spielen bis ins Finale. Dort verlor Kiara gegen Mara Letzkus. In der Altersklasse U9m gingen zwei Schwaben an den Start, Niklas Weinig und Leonard Evers. Während Niklas die Gruppenphase klar für sich entscheiden konnte, erreichte Leonard nach spannenden Matches aufgrund des besseren Spielverhältnisses die Endrunde der besten Acht. Mit nur drei abgebenen Punkten in zwei Spielen stand Niklas schnell als Finalteilnehmer fest. Im Endpiel musste er sich dann Richard Chanbour geschlagen geben. Leonard erspielte sich, nachdem er im Viertelfinale Elias El Bouhali knapp im Matchtiebreak geschlagen hatte, wieder durch einen Drei-Satz-Sieg gegen Paul Figiel einen hervorragenden dritten Platz! Die fünf Schwaben haben sich nun durch das Erreichen des Halbfinals für das DTB-Orange-/Green-Cup-Masters SÜD Anfang Oktober in Nürnberg qualifiziert. Hier treten die jeweils besten vier Spieler(innen) aus Bayern, Baden, Hessen und Württemberg in der Altersklasse U9/U10 gegeneinander an. Vom Tennisbezirk Schwaben an alle Teilnehmer herzliche Glückwünsche!

Von links: Aurelia, Lorenzo, Kiara, Niklas und Leonard

Der Bezirkstag 2021 in Ursberg wird verschoben

Wie aufgrund der aktuellen Situation abzusehen war, wird der für den **6. März 2021** geplante Bezirkstag in den Herbst 2021 verlegt. Der genaue Termin wird im Sommer noch festgelegt. Anfang März wird das abgelaufene Jahr und die geplante BTV-Strukturreform per PowerPoint-Präsentation auf der Schwabenseite im Internet dargestellt. Im Sport- und Jugendbereich werden wichtige Punkte (insbesondere Punktspielbetrieb) den Sport-/Jugendwarten per Mailing zugeschickt.

Lotte Helmendorfer beim DTB-Lehrgang in Kamen



Vom 23. bis 26.08.2020 fand im DTB-Bundesstützpunkt Kamen ein Lehrgang für die besten sechs Spielerinnen des Jahrgangs 2008 statt. Aus Bayern waren zwei Mädchen eingeladen, Michelle Khomich und Lotte Helmendorfer (Foto) vom TC Lindau. Die Maßnahme wurde von Barbara Rittner und dem Bundestrainer Dirk Dier geleitet und umfasste neben dem Tennistraining auch schwerpunktmäßig den Athletikbereich. Für die Spielerinnen war dies eine tolle Möglichkeit, mit den besten Gleichaltrigen aus Deutschland intensiv über mehrere Tage zusammen zu trainieren. Aber auch das Miteinander und Kennenlernen neben dem Platz kam nicht zu kurz!



Aurelia Löhner gewinnt beim Süddeutschen DTB Green Cup Masters in Nürnberg.



Presse: Hannes Huttinger Kaulbachstraße 7 | 95447 Bayreuth | Tel. 0160 94422710 | hannes.huttinger@btv.de

Warten, warten, warten

„Tja, was will man da machen?“ Diese Reaktion vernehme ich oft, wenn ich mit Tennisspielern aus der Region telefoniere oder chatte. Nix geht – und das schon seit vielen, vielen Wochen. Die Tennishallen sind aufgrund der aktuellen Corona-Lage geschlossen. Sofern man kein Profi- oder Kadernspieler ist, bleibt also nur eines: warten, warten, warten. Wie lange diese Warterei andauern wird? Das ist so etwas wie die Millionen-Euro-Frage.

Fakt ist: Die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger muss geschützt werden. Natürlich braucht es Maßnahmen, die das Infektionsgeschehen eindämmen. Und klar, es gibt Sportarten, bei denen eine Ansteckung mit dem Corona-Virus viel geringer ist als bei anderen. Gefahren beim Tennis oder Golf sehen die meisten Leute nicht, beim Handball oder Fußball schon eher.

Aber sei es wie es sei. Die Politik hat sich dazu entschieden, für die Amateure keine der Sportarten zu bevorzugen oder in irgendeiner Art und Weise vom Lockdown auszugrenzen. Das ist fair. Aber ist es auch wirklich sinnvoll, allen Sportlern ihr geliebtes Hobby zu nehmen? Auch darüber wird leidenschaftlich diskutiert.

Immerhin: Ein bisschen Tennis gab's für uns – im TV. In Australien schlugen sich die Profis die gelben Filzkugeln wieder um die Ohren, sogar Zuschauer waren vor Ort. Irgendwie waren es Bilder aus einer fast schon vergessenen Zeit.

Uns Hobbyspielern bleibt nur die Hoffnung. Die Hoffnung, dass bald schon alles besser wird. Drückt ganz fest die Daumen – und bleibt bitte gesund!



Die Erkersreuther Tennisspieler Stefan Uhl (links) und Hannes Sollfrank duellierten sich bei eisigen Temperaturen.

Tennis mal anders ...

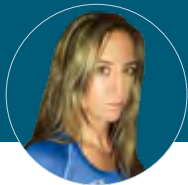
In Zeiten der Corona-Pandemie ist schon mal Kreativität gefragt. Stefan Uhl weiß das ganz genau. Der Tennisspieler des EC Erkersreuth hat mit seinem Teamkollegen Hannes Sollfrank am 26. November des vergangenen Jahres eine außergewöhnliche Aktion durchgezogen: Das Duo schnappte sich die Tennisschläger, Mütze auf, Mundschutz an – und damit startete das eisige Tennisvergnügen im Freien bei -1 Grad. Bereits am 13. November hatten die Tennishallen bayernweit schließen müssen. Uhl und Sollfrank hatten Ende November also nur zwei Möglichkeiten: Gar nicht spielen – oder eben draußen bei ungemütlichen Temperaturen. Und weil die Liebe zum Tennis so groß ist, entschieden sich die beiden für Letzteres. Und bevor die Frage auftaucht, ob die ganze Sache überhaupt erlaubt war: Ja, Tennis zu zweit im Freien war damals noch gestattet.

„Es hat wirklich Spaß gemacht und eine Wiederholung war geplant“, sagt Stefan Uhl rückblickend. Durch die verschärften Verfügungen im Dezember sei es aber nicht mehr zu einem weiteren Aufeinandertreffen auf dem Asphaltplatz des ECE gekommen. Ja, richtig gelesen! Auf einem Asphaltplatz haben die beiden 26-jährigen Erkersreuther gespielt. Die heutigen Asphaltplätze dienten in den 1970er-Jahren im Winter als Freis-Fläche für die Abteilungen Eishockey und Eisstockschießen.

Nun ja, mit Puck und Eishockeyschläger haben Uhl und Sollfrank bei ihrem Duell zwar nicht hantiert. Sie waren aber in jedem Fall so dick eingepackt wie Athleten beim Wintersport.

Bezirkstag wird verschoben

Der Bezirkstag muss verschoben werden. Das gab Robert Engel, Vorsitzender des BTV-Bezirks Oberfranken, Anfang Februar bekannt. Ursprünglich hatten die Verantwortlichen eine Zusammenkunft am 6. März geplant. Weil die Corona-Pandemie aber immer noch keine Sitzungen in der Größenordnung eines Bezirkstags erlaubt, musste Engel nun ein neues Datum festlegen: Am **Samstag, dem 17. April**, soll der Bezirkstag **ab 13.30 Uhr** im Kongresshaus Coburg stattfinden.



Ein schönes Tennisjahr 2021

... ist unser Wunsch. Nach einer etwas anderen Herausforderung im Jahr 2020 erhofft man sich für das Tennisjahr 2021 wieder mehr „Freiheit auf dem Tennisplatz“. Es ist schwer zu verstehen, warum man eine Sportart, bei der es durchaus möglich ist, viel Abstand einzuhalten, nicht auch in diesen Zeiten ausführen darf. Man sehnt sich danach, endlich wieder die gelbe Filzkugel über das Netz schlagen zu dürfen und einfach mal abzuschalten.

Vereine, Verbände, Trainer, Hallenbesitzer (und die Liste geht noch weiter) machen eine sehr schwere Zeit durch und nicht jeder kann sich über Wasser halten. Viel Organisation und Pla-

nung war umsonst – ständige Änderungen machen es nicht wirklich möglich, etwas durchgehend zu planen. Investitionen für Hygienekonzepte wurden nicht wirklich honoriert. Dank digitaler Mittel kann man sich in gewissem Maß etwas helfen, jedoch ist es nicht vergleichbar mit dem „real life tennis“ und dem normalen Betrieb. Online Coaching bringt gewisse Vorteile, wie zum Beispiel örtliche und zeitliche Flexibilität, jedoch kann alles weniger persönlich erlebt werden.

Daher hoffen wir und wünschen wir uns sehr, dass es 2021 wieder aufwärts geht und wir uns in absehbarer Zeit wieder befreiter auf und neben dem Platz bewegen können ... „denn unser Durchhaltevermögen wurde nun schon lange genug trainiert!“

So geht es mir als Tennislehrer aktuell ...

Mein Name ist David Bronner (44 Jahre), ich bin staatlich geprüfter Tennislehrer, Partner-Trainer des BTV (Bezirk Mittelfranken) und Inhaber einer Tennisschule in Nürnberg mit angestellten Trainern und Freiberuflern. Momentan befinde ich mich im Family-Office, versuche meine elfjährige Tochter beim Home Schooling zu unterstützen und meiner berufstätigen Frau unter die Arme zu greifen, so gut es geht. Ich versuche mich gerade mit Laufen und Athletik-Training abzulenken und fit zu halten. Viel lieber würde ich aber meiner Leidenschaft bzw. meinem Beruf nachgehen, und von Montag bis Samstag tennisbegeisterte Schüler aller Altersklassen und Spielniveaus unterrichten. Ich stehe mittlerweile seit 20 Jahren auf dem Tennisplatz und versuche mit meinem Wissen, Mannschafts- und Hobbyspieler, sowie Tennisvereine voranzubringen und weiterzuentwickeln. Daher wird es langsam Zeit, dass es wieder losgehen darf für uns Tennissportler, denn über Sinn und Zweckmäßigkeit Tennis zu untersagen, brauchen wir nicht zu sprechen. Ich bin selber auch leidenschaftlicher Mannschaftsspieler im Seniorenbereich und mir fehlt der Wettkampf und die Geselligkeit mit meinen Team-Kollegen.



Sehnsucht nach Sommer, Sonne, Spaß, Vereinsleben und „unserem schönen Sport“

Ich wünsche mir und meinen Trainer-Kollegen einen langen Atem und gutes Durchhaltevermögen. Wir Tennislehrer sind positive Menschen und sonnige Gemüter, daher werden wir nach der langen Pause noch mehr Gas geben – versprochen!



Tennis liegt auf Eis ...

... und braucht dringend eine Starthilfe! Die ganze Tenniscommunity ist betroffen – Tennisvereine, Kinder und Jugendliche, Freizeit- und Mannschaftsspieler, die in den Vereinen aktiv sind und natürlich die Tennishallenbetreiber, Tennisschulen und Trainer, die mit diesem Sport ihren Lebensunterhalt verdienen. Tennis ist leider zum Spielball der Politik geworden – ohne Lobby und bis jetzt, in den meisten Fällen, ohne nennenswerte staatliche Hilfen! Trainer werden von den Verbänden als „Motor im Verein“ bezeichnet. Das ist eine Auszeichnung und dennoch haben sie es aktuell besonders schwer. Wenn sie noch

zusätzlich Hallenbetreiber sind, ist ihre Lage dramatisch! Im regelmäßigen Austausch in Videokonferenzen zeigt sich die Situation in der ganzen Branche. Die Schiefelage der Trainer und so mancher Vereine ist existenzbedrohend. Wir alle hoffen auf ein baldiges Ende dieses Albtraums und wünschen uns eine faire Behandlung und die Wertschätzung unserer Arbeit. Denn es ist egal, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich – sehr oft sogar beides – sind wir doch alle unserer wunderbaren Sportart verpflichtet. Wir müssen weiter und zusammen um unsere Rechte kämpfen, denn wir erfüllen in unserer Sportart alle erforderlichen Hygieneregeln. Ich hoffe sehr, dass die Entscheidungsträger in der Politik endlich die Augen öffnen und uns eine Möglichkeit geben, Tennis unter Beachtung der Infektionsschutzmaßnahmen wieder auszuüben. Denn wir sind definitiv ein Teil der Lösung und nicht des Problems und brauchen eine Perspektive! Herzlichst,

Wojtek Kowalski, Leiter einer Tennisschule und ehrenamtlicher Jugendwart der Tennisabteilung TB Erlangen



Presse: Margot Staab Ankergasse 2 | 63808 Haibach | Tel. 06021 66161 | Mobil 0170 4751144 | presse@staab-pr.de

Die Sommerrunde steht bevor ...

... und die Bezirksreferenten hatten jüngst jede Menge Arbeit. Die Liga- und Gruppeneinteilungen standen an und ohne den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen ist dies nicht machbar. Wir haben stellvertretend für alle bei drei Ehrenamtlichen, Gabriele Kühlwein, Bezirksreferentin für Kleinfeld und Midcourt, Spielleiterin U8 bis U10 Region UFR Mitte und Ost, Josef Pawel, Bezirksreferent für Jugendverbandsrunde und Spielleiter U12–U18, und Michael Dürr, Sportaufsicht und Spielleiter für Damen und Herren in B2-BL und Damen 30 und älter in K3-BL, Referent für Winterrunde, nachgefragt:

Wie sind Sie zum Tennis gekommen?

GABRIELE KÜHLWEIN (rechts oben): „Zum Tennis kam ich 2009 über meine Kinder. Unsere Drillinge machten bei einem Schnupperkurs in unserem Verein mit. Der Trainer bot kurz darauf für die Eltern der Schnupperkinder ebenfalls einen Schnupperkurs an, den drei oder vier



Mütter besuchten. Ich war dann die einzige, die hängen blieb und ab 2010 fleißig weitere Trainerstunden nahm.“

JOSEF PAWEL (links): „Meine ersten Versuche habe ich als Jugendlicher Ende der 60er Jahre in Elsenfeld unternommen. Aber so richtig zum Tennis kam ich 1982. Ich war zum damaligen Zeitpunkt 2. Vorsitzender der Turngemeinde Stockstadt und diese hatte den Bau von Tennisplätzen beschlossen. Vier Tennisplätze entstanden und so spielte ich fortan Tennis.“



MIKE DÜRR (rechts unten): „Zum Tennis kam ich durch eine Wette. Als 14-Jähriger haben ein guter Freund und ich zufällig auf der Tennisanlage in Kreuzwertheim, wo ich zu diesem Zeitpunkt wohnte, eine hübsche junge Dame gesehen. Damals war ich noch nicht im Tennisverein. Um die junge Dame näher kennen zu lernen, sind wir dann in den Verein eingetreten. In der Hoffnung, dass man mit der jungen Dame zusammenkommt. Das war die Wette. Wurde aber sowas von nichts. Aber es hat mir sehr gut gefallen im Verein und ich bin geblieben. Nach ein paar Jahren in Kreuzwertheim bin ich dann nach Hafenlohr gewechselt.“



... und wie zum Ehrenamt?

GABRIELE KÜHLWEIN: „Als meine Kinder bereits nach einem dreiviertel Jahr Training in die Kleinfeldmannschaft gemeldet wurden, lernte ich zunächst mal die Zählweise und ich interessierte mich auch näher für die umfangreichen Regeln. 2011 brauchte es eine Mannschaftsbetreuerin. Weil ich mit drei Kindern die meisten Kinder stellte, wurde ich gleich dazu bestimmt. Als dann im Jahr 2012 ein neuer Jugendwart in unserem Verein gesucht wurde, wurde man recht schnell auf mich aufmerksam.“

JOSEF PAWEL: „2001 führten wir in Stockstadt die Endrunde der U12 männlich und 2002 eine Jüngstensichtung des Tennisbezirkes Unterfranken durch. Die damalige Jugendleiterin des Bezirkes, Isolde Dehmel, hat sodann angefragt, ob ich nicht in die Jugendarbeit „einsteigen“ möchte. Im Oktober 2002 wurde ich zur Sitzung des erweiterten Vorstandes eingeladen und seit diesem Zeitpunkt bin ich als Referent für die Jugendverbandsspiele in Unterfranken tätig.“

MIKE DÜRR: „Als Spielleiter wurde ich damals vom heutigen Vorsitzenden Walter Haun, angesprochen, ob ich mir das vorstellen könnte und wurde im Oktober 2010 als Spielleiter ernannt. Aber in meinen beiden Vereinen, dem TSV Kreuzwertheim und auch beim TC Hafenlohr, fungierte ich jeweils als Sportwart. In Kreuzwert-

heim waren es vier Jahre. Beim TC Hafenlohr endet in diesem Jahr nach knapp 16 Jahren meine Sportwarttätigkeit.“

Die Liga-Einteilung für die kommende Saison ist beendet. Nach welchen Kriterien wird eingeteilt und wie zeitaufwendig muss ich mir das vorstellen?

GABRIELE KÜHLWEIN: „Die Kleinfeld- und Midcourt-Liga-Einteilung machen Anna Jodlowski und ich zusammen. Wir teilen die Vereine des Bezirks nach Regionen ein, berücksichtigen Entfernungen und erste und zweite Mannschaften und versuchen eine ausgewogene Zusammenstellung zu erzielen. Unsere Ausarbeitung wird dann geprüft und in der Geschäftsstelle ins System eingegeben. Ein paar Abende oder Nachmittage nimmt das schon in Anspruch. Am meisten hält es auf, wenn Rücksprachen mit Vereinen notwendig sind. Wobei es natürlich in den anderen Altersklassen noch viel aufwändiger ist, weil es da mehrere Ligen gibt. Im Kleinfeld haben wir nur eine Liga.“

JOSEF PAWEL: „Hauptkriterium ist das Ranking der vorangegangenen Saison. Dies wird durch ein Computerprogramm erstellt, in das alle Bemerkungen der Vereine eingefügt sind, die mit den Mannschaftsmeldungen vorgenommen werden, wie Höhergruppieren, tiefer Einstufen, Sperrtermin, Aufstieg annehmen, als Nachrücker zur Verfügung stehen etc. Sind diese Wünsche abgearbeitet, kann die Gruppeneinteilung vorgenommen werden. Das Programm fragt nach den Ligen und der Anzahl der Klassen und teilt selbstständig nach dem Ranking ein. Jetzt muss noch die regionale Eingruppierung vorgenommen werden, wenn für eine Liga mehrere Klassen vorhanden sind. Hier haben wir in den letzten Jahren das Tannenbaumsystem weitestgehend umgesetzt (siehe

unter www.btv.de > regeln/ordnungen). Gut ist es, wenn man sich im Bezirk auskennt, ansonsten muss man eine Karte zu Hilfe nehmen. Diese dann im Netz stehende Gruppeneinteilung ist noch einige Wochen vorläufig und manche Vereine teilen nochmals neue Wünsche mit. Den zeitlichen Aufwand für die Gruppeneinteilung kann ich nicht benennen. Oft fange ich an einer Altersklasse mehrfach an, wenn ich einen Punkt erreiche, wo ich einfach mit der Einteilung nicht weiterkomme. Gerade bei den Altersklassen mit geringeren Meldezahlen ist es schwierig insbesondere die oberen Spielklassen zu besetzen. Deshalb gibt es bei den Mädchen 15 eine Bezirksliga und darunter nur noch Bezirksklassen 1. Da in den Bezirksligen Ranglistenpunkte vergeben werden, darf es pro Altersklasse nur eine Bezirksliga geben.“

MIKE DÜRR: „Im Erwachsenenbereich, den Jörg Dotzel und ich uns aufteilen, ist es immer sehr schwierig. Man ist mit der Einteilung fertig und dann kommen die Vereine mit Sonderwünschen und sonstigen Bitten. Die höheren Klassen sind relativ einfach einzuteilen, da hier alles soweit fix ist, aber umso weiter es nach unten in den Ligen geht, desto schwieriger wird es. Ich habe über die Weihnachtsfeiertage und darüber hinaus viele Stunden mit der Einteilung verbracht. Google Maps ist in dieser Zeit mein bester Freund, denn gerade in den K3-Ligen sollten die Entfernungen nicht so weit sein. Ist aber nicht immer einfach, da man auch Vereine hat, die in sogenannten Randgebieten liegen, die aber auch unserem Bezirk zugeordnet sind. Es dann vor allem diesen Vereinen einfach zu machen mit den Fahrtstrecken, ist schon sehr schwierig. Den Zeitaufwand schätze ich in der Summe auf zwei Wochen – nimmt man alles zusammen.“

Das ganze Interview ist im Internet unter der BTV-Seite, Bezirk Unterfranken, nachzulesen.



TC Rot-Weiß Cham steuert auf 300 Mitglieder zu Vorbildliche Jugendarbeit – Zwei neue Plätze sollen gebaut werden – Fast Learning ein Erfolg

Cham. Der TC Rot-Weiß Cham hat trotz der Einschränkungen des Sportbetriebs durch Corona ein sehr positives Fazit über das Jahr 2020 gezogen. Die zu den Medenspielen der Übergangssaison gemeldeten 17 Mannschaften – damit Spitzenreiter in der Oberpfalz – schnitten durchwegs gut ab, vor allem die Jugendlichen mit fünf Titeln. Dank der vorbildlichen Jugendarbeit gewinnt der TC Rot-Weiß immer mehr Mitglieder und peilt die 300er-Marke an. Leider bedingte die erneute Schließung der Tennishalle im November 2020 die Einstellung von Trainingseinheiten, der Winterrunde und der Kooperationsmodelle mit den Schulen. Auch der HIW-Cup musste abgesagt werden und soll im März 2021 nachgeholt werden. Vorsitzender Markus Weichselmann kritisiert den sportlichen und finanziellen Schaden für den Verein durch die Bestimmungen. Sowohl der Jugend- als auch der Breitensport boomt beim TC, der in den vergangenen fünf Jahren 105 Mitglieder hinzugewonnen hatte und bei anhaltendem Trend schon bald über 300 Mitglieder haben dürfte. Möglich macht dies die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit mit den Angeboten Schnuppertraining, Schulkooperationen, Tenniscamps, qualifiziertes Training durch qualifizierte Übungsleiter, Ausflüge und weitere Aktivitäten. Ein neues, innovatives Fast-Learning-Konzept bringt Wiedereinsteiger und Anfänger im reiferen Alter zum Tennissport und verschafft der Freizeitgruppe um Barbara Stieglitz neuen Zulauf. Ein Drittel aller Mitglieder im TC Rot-Weiß sind Kinder und Jugendliche. „Das ist unsere Zukunft“, freute sich Vorsitzender Weichselmann und kündigt wegen knapp werdender Platzkapazität auf den sechs Rotgrand-Plätzen den Bau zwei weiterer Allwetterplätze mit Flutlichtanlage an. Hierzu gilt es, mit der Stadt Cham einen Geländetausch

vorzunehmen. Sehr gut verläuft die Buchung der Tennishalle, die mit dem neu installierten LED-Licht und dem gelenkschonenden Granulatboden zu den frequentiertesten Sportstätten in der Oberpfalz zählt, wozu auch das im Vorjahr eingeführte Online-Buchungssystem beiträgt. „Leider“, so Weichselmann, „wurde durch die angeordnete Schließung der Halle der sehr guten Entwicklung ein jähes Ende gesetzt.“ Der Verein hofft auf Ausgleichszahlungen durch den Staat. Auch finanziell steht der Chamer Club auf gesunden Beinen. „Die Einspeisevergütungen der 2010 installierten PV-Anlage erzielten das zweitbeste Ergebnis seit Bestehen“, berichtete Schatzmeister Georg Bösl. Durch die guten Erträge der vergangenen Jahre konnten Sondertilgungen für die aufgenommenen Darlehen (Hallendach, PV-Anlage) geleistet werden. Damit ist der Verein in zwei Jahren schuldenfrei und kann sich an neue Investitionen wagen.

Text/Foto: Max Strasser



Immer mehr Zulauf bekommt das Fast-Learning-Angebot des TC Rot-Weiß Cham durch Anfänger und Wiedereinsteiger.

Bestes Wetter beim Saisonabschluss in Maxhütte

Maxhütte. Bei herrlichstem Wetter hat der TC Maxhütte unter Einhaltung der aktuell geltenden Hygienebedingungen im Herbst 2020 noch seine Doppel-Vereinsmeisterschaft durchgeführt. Abgerundet wurde das Turnier mit der Siegerehrung sowie der Saisonabschlussfeier. Gespielt wurde in den Kategorien Herren- und Damen-Doppel sowie Kinder (ab sechs Jahren) und Jugendliche-Doppel. Geehrt wurde zudem der erfolgreichste Freizeitspieler des TC, Franz Birk. Die Turnierverantwortlichen um Sportwartin Andrea Böhm hatten sich ein neues System überlegt, bei dem die Teilnehmer zunächst zwei Spiele mit ihrem Wunschpartner absolvieren konnten. Danach wurden abhängig von den

Ergebnissen neue Partner und auch neue Gegner ausgesucht. Bei den **Herren** wurden fünf Runden gespielt, jedes Spiel nach den Tiebreak-Regeln bis 21 Punkte. Am Start waren 16 Herren, davon jeweils acht Turnier- und Freizeitspieler. Am Ende hatten drei Spieler vier ihrer fünf Spiele gewonnen: Klaus Namislo, Bastian Böhm und Drago Vujaklija. Auch die **Damen** des TC spielten nach diesem System. Zehn Teilnehmerinnen – Jugendliche, Freizeitspielerinnen und Aktive – traten im Kampf gegeneinander an. Hier setzten sich am Ende Lucy und Sissy Schmidkunz ungeschlagen durch. Bei den **Kindern** und **Jugendlichen** ergatterten Louis Ludwig, Vinzenz Birk und Dino Vujaklija die meisten Siege.

Text/Foto: TC Maxhütte



Ehrenamtspreis 2020

Sie haben gewählt!

Frauen-Power hieß es beim diesjährigen Ehrenamtspreis 2020. Mit Verena Schmid, Bettina Schulz und Annelise Antes haben drei ehrenamtlich engagierte Frauen die meisten Stimmen geholt. Alexander Dittrich belegte als BTV-Mitarbeiter außer Konkurrenz den zweiten Platz. Unter neun Kandidaten/innen konnten die bayerischen Tennisspieler für ihre drei Favoriten/innen abstimmen.



VERENA SCHMID hat alle überzeugt, mit 232 Stimmen erzielte sie den Bestwert. Als Oberhaupt der Tennisabteilung ist die 30-Jährige nicht nur als Trainerin, sondern auch als organisatorisches Allroundtalent gefordert. Ihr Motto lautet: „Alles für den Verein!“ *„Ich habe mich total über den Preis gefreut! Das hat mich echt stolz gemacht, es gibt kaum ein besseres Gefühl, als dass die eigene Leidenschaft so honoriert wird. Jeder und jedem, die ein Ehrenamt ausüben, kann ich nur sagen: macht weiter, bleibt dabei, hängt euch rein! Jeder und jedem, die darüber schon mal nachgedacht haben, kann ich nur sagen: tut es! Und an alle, die denken, dass das nichts für sie ist: Ehrenamt bewegt. Also bewegt euch zum Ehrenamt!“*



174 Stimmen erreichte **BETTINA SCHULZ** vom TSV Burgau. Für ihren Verein gibt Schulz alles und schaffte innerhalb eines Jahres, die Mitgliederzahlen der Tennisabteilung von 128 auf über 174 Mitglieder zu erhöhen. *„Über die Auszeichnung zum Ehrenamt 2020 habe ich mich wahnsinnig gefreut. Eine ehrenamtliche Tätigkeit übernimmt man ja nicht, um Ehrungen zu bekommen. Aber trotzdem freut man sich natürlich, wenn die Arbeit auch von anderen wahrgenommen wird. Ich sehe viele*

Aufgaben nicht als „Arbeit“, sondern sie machen mir einfach Spaß, und es ist mir eine Herzensangelegenheit. Als Einzelkämpfer wird man in einem Verein nie etwas ausrichten können. Ich sehe diese Auszeichnung somit als Verdienst des ganzen Vereins und sage vielen Dank an das gesamte Team.“

Am längsten aktiv in ihrem Verein, dem TC Kempten, ist **ANNELISE ANTES**. 145 Stimmen holte die Powerfrau beim BTV-Ehrenamtspreis und sicherte sich somit Platz 3. *„Ich hätte nicht gedacht, unter den Dreien mit den meisten Stimmen gewählt zu werden, weil ich finde, dass es jeder dieser neun Kandidaten verdient hat und eine super Arbeit leistet! Aber ich freue mich sehr! Für mich bedeutet jeder Dank Motivation. Ich brenne für den Sport und somit ist es für mich selbstverständlich, auch heute noch mit 75, dass ich mich ehrenamtlich in den verschiedenen Bereichen engagiere.“*



BTV-Präsident Helmut Schmidbauer dankte allen Kandidaten und Kandidatinnen im Namen des Bayerischen Tennis-Verbandes und verlieh ihnen eine bronzenne Ehrennadel. Die drei Gewinnerinnen werden beim BTV-Verbandstag geehrt.

Talentino-Club des Jahres 2020

Der TSV 1884 Karlstadt ist die Nummer 1

Hinter den sehr beeindruckende Zahlen des TSV 1884 Karlstadt steht Talentino-Bbeauftragte Petra Köhler mit ihrem Team und mit vielfältigen Ideen.

DIE FAKTEN

- 29 Kinder kommen im Frühjahr zum Schnupperkurs
- 12 Kinder sind beim 3-Tage-Intensivkurs dabei
- 25 Kinder feiern mit dem Talentino-Maskottchen den Saisonabschluss im September und machten das Sportabzeichen
- 27 Kinder spielen im Herbst im Folgekurs weiter
- Insgesamt wurden 39 neue Kinder für Talentino-Kurse gewonnen!

„Uns war wichtig, die Kinder für Tennis zu begeistern! Und für die Eltern wollten wir die Verpflichtung erstmal gering halten, weshalb wir nur einen kleinen Beitrag, ohne direkte Mitgliedschaft, verlangten. Auch boten wir einen ‚kurzen‘ Schnupperkurs mit nur vier Einheiten an. Somit konnten Kinder und Eltern testen, ob das Kind wirklich Freude am Tennis findet!“, sagt Köhler. Das hat super funktioniert. Zahlreiche Kinder sind nun begeisterte Talentinos und auch im Herbst wieder im Training. Ebenso beeindruckend, dass viele Kinder mit ihrer Begeisterung auch ihre Eltern ansteckten, worauf der TSV 1884 Karlstadt, aufgrund der hohen Nachfrage, prompt reagierte und einen Starterkurs für die Eltern anbot. Daraus entstanden neue Trainingsgruppen im Erwachsenenbereich und es konnten neue Mitglieder gewonnen werden. Petra Köhlers Resümee: „Es war ein schwieriges Jahr 2020, aber für uns auch ein sehr erfolgreiches!“



Verein des Jahres 2020

Zwei Vereine machen es vor!

Traditionell gratuliert der BTV den Vereinen mit der besten Mitgliederentwicklung zu ihrem erfolgreichen Jahr und bittet sie, ihre Erfolgskonzepte und Maßnahmen publik zu machen. 14 Vereine sandten ihre Konzepte ein und wurden in der Newsreihe „Heute im Fokus“ im BTV-Portal vorgestellt (siehe QR Code). Einen Besten aus diesen extrem engagierten Vereinen zu küren ist nahezu unmöglich. Die BTV-Vereinsberatung hat sich somit in diesem Jahr für zwei Vereine mit ganz unterschiedlichen Ausgangslagen entschieden: den 1. Regensburger Tennis Klub und den SC Mühlried. Ausschlaggebend für die Wahl war neben der positiven Mitgliederentwicklung unter anderem, dass die Konzepte jeweils eigene innovative Maßnahmen beinhalten, die für viele Vereine Impulse liefern können.



1. REGENSBURGER TENNIS KLUB

SC MÜHLRIED

DIE FAKTEN

7 Freiplätze, 2 Hallenplätze,
Mitgliederzuwachs 2019–2020: +60 (= 14,1%)
Während der Corona-Saison 2020
konnten weitere 74 Mitglieder gewonnen werden.
Mitgliederzahl Ende 2020: 559

4 Freiplätze,
Mitgliederzuwachs 2019–2020: +31 (= 22,3%)
Während der Corona-Saison 2020
konnten weitere 23 Mitglieder gewonnen werden.
Mitgliederzahl Ende 2020: 193

DER HINTERGRUND

Der 1. Regensburger Tennisclub ist der zweitälteste Tennisverein in Bayern, seine Konzepte sind aber überaus modern! In den vergangenen fünf Jahren gelang es dem engagierten Team, die Mitgliederzahl um 179 Tennisbegeisterte zu steigern. Und auch im Jahr 2020 schreckte die Verantwortlichen die Krise nicht ab, im Gegenteil, es wurde weiter die Werbetrommel gerührt. Somit zählt der Club nun 79 Mitglieder pro Freiplatz. Insgesamt beteiligen sich 32 Mannschaften am Wettspielbetrieb. Höchste Zeit also, um die Anlage zu erweitern. Geplant sind der Bau dreier weiterer Sandplätze und die Umwandlung zweier Freiplätze auf Allwetter-Courts. Im Winter soll dann eine Traglufthalle auf diesen beiden Plätzen errichtet werden.

Zehn Jahre lang hatte der Verein keinen Jugendwart mehr. Das spiegelte sich auch in den Zahlen wider – von 2010 bis 2017 sanken die Mitgliederzahlen kontinuierlich, vor drei Jahren gab es nur noch vier Kinder. Also entwickelte der Verein neue Angebote und wirbt dafür auf seiner Homepage: „Wir bieten ganzjähriges Training für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, egal ob für Anfänger oder Fortgeschrittene, Matchtraining, Wochenkurse, Wochenendkurse, Vereinsmeisterschaften Einzel, Doppel und Mixed, Turniere verschiedener Art für alle Spielstärken und Mannschaften im Spielbetrieb. Gerne können kostenlose Schnupperstunden mit einem unserer Trainer vermittelt werden“.

SO GELANG DIE POSITIVE ENTWICKLUNG

Ein zentraler Bereich der Arbeit des RTK ist die Förderung des Nachwuchses. Im Jahr 2010 zählte die Jugendabteilung noch 40 Kinder. Mittlerweile sind es 191. Zu den vielfältigen Maßnahmen gehören unter anderem Kinder- und Jugend-Vereinstraining, Tennis-camps, gemeinschaftliche Ausflüge und Veranstaltungen sowie eine Ferienbetreuung. Umgesetzt wird dies durch eine aktive Tennisschule mit einem klar strukturierten Jugendkonzept (u.a. Talentinos), die sich stark in die Vereinsarbeit einbringt. Aber auch für die Erwachsenen wird einiges geboten. Wichtig ist dem Club eine familiäre Atmosphäre, jeder spielt mit jedem und die Klubsprache ist „Du“. Spezielle Turniere, wie das Prosecco Turnier, das Weißbierturnier, ein Doppel-Gaudi-Turnier und gesellige Vereinstreffpunkte, wie die Weiße Nacht, das Gardasee Tenniscamp, eine Silvesterfeier oder der Bockbieranstich und Filmabende, fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Seit Markus Braun, Tennis-C-Trainer, junger Papa und Lehrer, nach Mühlried gezogen ist, geht es bergauf. Sehr sympathisch, begeistert und engagiert baute er in drei Jahren die Tennisjugend des SC Mühlried neu auf. Mit Schnupper-Aktionen für Kids, einer SAG mit der Grundschule und viel Mund-zu-Mund-Propaganda füllte der engagierte Jugendwart den Verein wieder mit Leben. Der Familien-Mitgliedsbeitrag in der Tennisabteilung verlockt auch Geschwister und Eltern, Tennis einmal auszuprobieren. Für Erwachsene wurden bis vergangenen Oktober 18 Einsteigerkurse organisiert. Insgesamt 65 Personen im Alter von 16 bis 60 Jahren haben diese Kurse besucht. 20 Teilnehmer haben gleich noch einen Aufbaukurs gebucht. Infolge dieser Kurse hat die Tennisabteilung 50 neue erwachsene Mitglieder gewonnen, die sich teilweise schon aktiv ins gesellige Vereinsleben einfügen und sogar ein Ehrenamt übernehmen.

BESONDERS STARKE UND INNOVATIVE MASSNAHMEN

- Sympathische und professionelle Informationspolitik: eigene Vereinsapp, wöchentliche Beiträge auf der Homepage, starker Facebook-Auftritt, attraktive Vereinszeitschrift und Newsletter für die Mitglieder.
- After-Work-Tenniscamp für Erwachsene
- „Schlag der Woche“: kostenloser Trainingstreff am Freitag für Wiedereinsteiger und Anfänger
- Doppeltturnier mit Charity-Grillabend (Spenden für den Wirt)

- Einsteiger-Kurse für **junge Leute** in der Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen.
- Weiterbetreuung der Einsteiger mit regelmäßigen Hobby-spieler-Treffs zur Spielpartnervermittlung
- SAG mit der Grundschule

Wissenswertes zur Medenrunde

Stichtags-Leistungsklasse: Warum der 3. Februar 2021 für die Mannschaftsmeldung so wichtig ist

Wusstest du, dass es eine Stichtags-LK für die Mannschaftsmeldung gab? Bei den Begegnungen im Sommer, also am Wettkampftag selbst, spielt jede(r) Spieler/in mit der an diesem Tag aktuellen LK. In den Mannschaftsspielen reiht man sich dennoch an der Position der Melde-Leistungsklasse vom Stichtag ein – und das war der 3. Februar. Wer an diesem Tag etwa die LK 15,3 hatte, wird mit dieser LK in der Mannschaftsmeldung die gesamte Saison über geführt – unabhängig davon, ob diese am Wettkampftag besser, schlechter oder gleich ist.

Hintergrund: Die Leistungsklasse wird wöchentlich, jeweils am Mittwoch, berechnet. Diese Dynamik führt zu Veränderungen in der LK während der Sommersaison. An der Reihenfolge in der

Mannschaftsmeldung ändert das für Medenspielbegegnungen aber nichts, denn die namentliche Meldung orientiert sich nur an der Stichtags-LK vom 3. Februar.

Übrigens: Die Medenrunde 2021 im BTV beginnt am 1. Juni und damit rund einen Monat später als üblich – aber die Spielplanung ist bereits erfolgt. Welche Gegner erwarten dich dieses Jahr? Welche Begegnungen finden vor heimischem Publikum statt? Welche Mannschaften deines Vereins sind wann im Einsatz? In mybigpoint findest du alle wichtigen Informationen zu Gruppeneinteilungen und Spielterminen an einem Ort – egal ob am Desktop oder mobil in der Web App von mybigpoint!



DROPSHOT SUCHT DICH ...

... als Tester für die neue Geschmacksrichtung WALDBEERE

Pünktlich zum hoffentlich baldigen Start der Freiplatzsaison bringt dropshot by mybigpoint das **ON COURT+** Elektrolytgetränk im neuen Geschmack **WALDBEERE** auf den Markt. Nach mehreren Umfragen zum Geschmackswunsch war das Ergebnis eindeutig und dropshot hat sich mit seinem Hersteller und Entwicklungsteam an die Arbeit gemacht. Bis die qualitativ hohen Ansprüche von dropshot erfüllt waren, wurden zahlreiche Testphasen hinsichtlich Geschmack, Farbe des Getränks etc. durchlaufen.

Jetzt bist du dran: bewirb dich auf mybigpoint-aktion.de/dropshot-tester-2021 bis 28. März 2021 als einer von fünf exklusiven Testern des neuen ON COURT+ WALDBEERE, probiere es selbst aus und berichte dropshot über deine Erfahrungen. Jedes Testpaket besteht aus 1x BOOST YOUR GAME Flasche + 1x ON COURT+ WALDBEERE 450g Dose. Wir sind sehr gespannt, was DU zur neuen Geschmacksrichtung Waldbeere sagst!

ERIMA – OFFIZIELLER MYBIGPOINT AUSSTATTER FÜR TEAMS

Jetzt für die ERIMA Teams 2021 bewerben!

Fieberst auch du schon dem Start der Sommer-Wettspielsaison entgegen und möchtest deine Mannschaft im einheitlichen Look ausstatten? Gemeinsam mit ERIMA sucht mybigpoint die **ERIMA Teams 2021**, die dann auf ihrer Reise durch das Tennisjahr begleitet werden: eine Damen- und eine Herren-Mannschaft! Jede Mannschaft erhält für acht Spieler/Innen ein tolles Outfit aus der Kollektion SQUAD, bestehend aus:

- Trainingsjacke mit Kapuze
- Worker Trainingshose
- T-Shirt oder Tanktop
- Tennisshort oder Tennisrock

UND SO KANNST DU DICH MIT DEINER MANNSCHAFT ALS ERIMA TEAM 2021 BEWERBEN:

- Drehe mit deinem Team ein tolles Video, in dem ihr euch vorstellt und kurz erklärt, warum genau ihr das ERIMA Team 2021 werden wollt.
- Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen können die Teammitglieder natürlich auch jeweils eigene kleine Videos drehen, welche dann zusammengeschnitten werden.
- Schicke uns den Link zum Video (über WeTransfer, auf Vimeo, Youtube, Facebook oder Instagram) mit dem Betreff „ERIMA Team“ bis spätestens **11.04.2021** an aktion@tennis.de
- Teile uns in der Mail bitte auch die Wunschfarbe für das SQUAD Team-Outfit mit.
- Die Teams mit den kreativsten, lustigsten und überzeugendsten Videos gewinnen und werden ERIMA Team 2021.





NEW SUMMER NEW STYLE

The new Summer 21 collection.

PERFORMANCE COLLECTION

SUMMER 21 | [HEAD.COM](https://www.head.com)

HEAD[®]
SPORTSWEAR

Stärken Sie die Jugendarbeit im Verein!

Nutzen Sie jetzt die Zeit und bereiten Sie Ihren Verein auf eine erfolgreiche Sommersaison vor, bei der Sie die zwei wichtigen Säulen der Jugendarbeit berücksichtigen:

- die Mitgliedergewinnung,
- die Mitgliederbindung.

Wir empfehlen Ihnen, nicht auf punktuelle Einzelmaßnahmen zu setzen, sondern eine nachhaltige und langfristig erfolgreiche Jugendarbeit aufzubauen. Der Talentino-Vereinservice unterstützt ab sofort mit einer konkreten Beratung (telefonisch oder per Online Meeting).

Die Jugendförderung im Tennisverein ebnet Kindern und Jugendlichen den Einstieg in das Tennisspiel und fördert die Möglichkeit zur lebenslangen Ausübung der Sportart im Verein. In der Konkurrenz mit anderen Sportarten und Sportanbietern müssen Tennisvereine schon frühzeitig aktiv auf Kinder zugehen, um sie für den Verein zu gewinnen. Ein Verein ist dann attraktiv für junge Mitglieder, wenn auf und neben dem Platz etwas für sie geboten ist.

Beim Konzept „Talentinos“ trainieren sechs- bis zwölfjährige Kinder in den Lernstufen Rot, Orange und Grün nach vorgegebenen Trainingszielen. Diese sind so matchnah wie möglich aufgebaut, wodurch die Kinder von Anfang an lernen, **Tennis zu spielen**, und es werden nicht nur isoliert Techniken vermittelt.



Lassen Sie uns die Zahl der Jugendlichen in Ihrem Verein gemeinsam steigern. Talentino-Premium-Clubs haben im Schnitt doppelt so viele Kinder bis 14 Jahre im Verein, im Vergleich zu Nicht-Talentino-Clubs. **Kontaktieren Sie uns unverbindlich: talentinos@tennis.de**

AB 15. MÄRZ GIBT ES NEUE UND ÜBERARBEITETE TALENTINO-PRODUKTE IM TALENTINO-PRINT SHOP



DER TALENTINO-VEREINSSERVICE ZEIGT IHNEN, ...

- wie die Kinder durch Aktionstage und Events in Kindergärten und Schulen gewonnen werden können.
- welche Einsteigerangebote Eltern und Kinder überzeugen, Mitglied zu werden oder ein Training zu buchen.
- wie sie die Kinder neben dem Training motivieren Tennis zu spielen, auch als Mannschaft.



TRAVELLING TO SUCCESS

ZEIT FÜR DICH UND DEIN TENNIS!

**AUCH IN 2021 WIEDER MIT TOLLEN
TENNISCAMPS FÜR EUCH AM START.**



Termine und alle Informationen zu unseren attraktiven & neuen Tenniscamp-
Formaten (classic, family & speed) bald auf www.btv-tenniscamps.de



TENNISCAMPS
Zeit für dich und dein Tennis



Alle Informationen sowie die Anmeldung finden Sie unter www.deutschlandspielttennis.de

Gemeinsam die Tennis-Sommersaison eröffnen!

Gerade jetzt ist die Vorfreude auf die Rückkehr auf die rote Asche groß. Mit „Deutschland spielt Tennis“ wollen wir gemeinsam noch mehr Menschen zum Tennis motivieren. Die derzeitigen Planungen gehen von einem Auftakt in die Freiluftsaison ab dem 24. April aus. Für die nationale Saisoneroöffnung im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“ können sich Vereine jetzt anmelden und von vielen Vorteilen profitieren.

Unterstützt werden die teilnehmenden Vereine auch in diesem Jahr wieder mit ansprechenden Plakaten mit neuen Bildmotiven und Sprüchen, die der Deutsche Tennis Bund im Rahmen der Saisoneroöffnung kostenfrei in einem Vereinspaket zusendet. Anders als gewohnt hat die Saisoneroöffnung im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“ in diesem Jahr kein offizielles Enddatum und kann auch noch im Sommer nachgeholt werden. Als Konsequenz aus dem letzten Jahr sind zudem viele der für die Vereine erstellten analogen und digitalen Kommunikationsmittel unabhängig von der Saisoneroöffnung zu einem späteren Zeitpunkt nutzbar.

Neben dem klassischen Plakat-Aushang vor Ort empfiehlt es sich für Tennisclubs, in ihrer Kommunikation nach außen verstärkt auf soziale Medien zu setzen. Damit das gelingt, hält der DTB vorgefertigte Grafiken für Instagram & Co. sowie Leitfäden bereit. Ebenso gibt es in den Unterlagen zur Saisoneroöffnung Tipps und Tricks zur Bewerbung und Organisation eines Tags der offenen Tür.

„DEUTSCHLAND SPIELT TENNIS“ WIRD GANZJÄHRIGER SERVICE

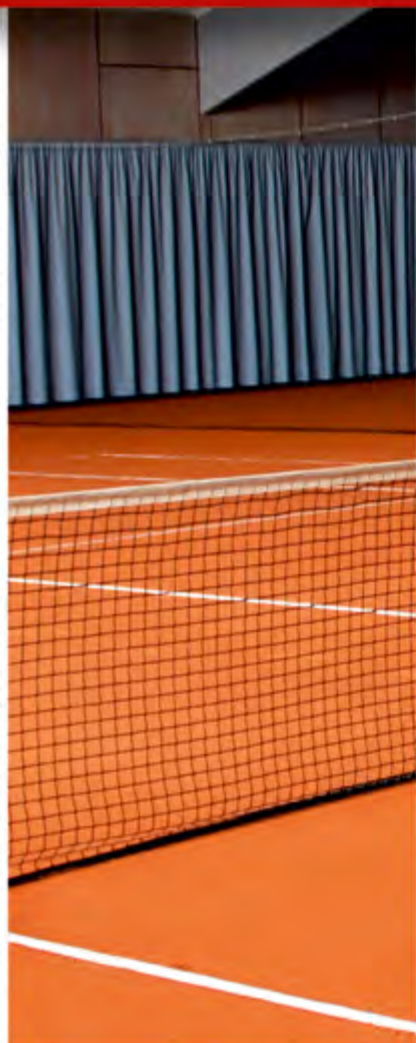
Zu den neuen Bausteinen dieses erweiterten Serviceangebots von „Deutschland spielt Tennis“ gehören zahlreiche kostenfreie Produkte und Dienstleistungen. Hilfestellungen wie Leitfäden für die Vereinsarbeit, digitale und analoge Materialien für alle Kommunikationskanäle sowie das Analysetool „DTB Vereins-Benchmarking“ sollen den Vereinen helfen, sich bestmöglich aufzustellen und ihr Bestehen langfristig zu sichern.

Melden Sie Ihren Verein jetzt an zur Saisoneroöffnung im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“.

Alle Vereine, die sich bis zum 21. März 2021 für die Saisoneroöffnung im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“ anmelden, nehmen automatisch an der großen Vereinsverlosung teil und können tolle Preise der DST-Partner gewinnen.



Innovative Tennisplätze von SPORTAS



Tennis Force® HS
Indoor



Tennis Force®
Outdoor



Tennis Force® ES
Outdoor & Indoor

Rutschbar.

...ganzjährig.

☎ 02595/3869683

www.tennisforce.de

Danksagung für jahrzehntelange Vermittlung von Regelkenntnis



Im September vergangenen Jahres traf sich die BTV-Kommission für Regelkunde und Schiedsrichterwesen zu ihrer traditionellen Tagung.

Von links: Rainer Balfanz, Renate Kugler, Christian Wenning (BTV-Vizepräsident), Gudrun Peinze-Keller, Dr. Marco Vietze (BTV-Referent für Regelkunde und Schiedsrichterwesen), Herbert Roth und Stefan Beier. Nicht auf dem Bild: Rüdiger Gardt, Siegfried Scherbel und Sebastian Thaler

Das Hauptaugenmerk der Tagung lag in der zukünftigen Aus- und Fortbildung der C-Oberschiedsrichter (C-OSR). BTV-Vizepräsident Christian Wenning stellte neben der geplanten BTV-Strukturreform auch die Neuausrichtung der C-OSR-Organisation vor und erhielt dafür breite Zustimmung. Ein neu gegründetes Aus- und Fortbildungsteam (siehe unten) wird sich zukünftig sowohl um die Ausbildung von angehenden C-OSR kümmern, als auch die rund 3.400 Lizenzinhaber bei den Fortbildungen betreuen. Höhepunkt im Rahmenprogramm: Vizepräsident Wenning bedankte sich bei den Bezirksreferenten für Regelkunde und Schiedsrichterwesen (BRRS) für die zum Teil jahr-

zehntelange ehrenamtliche Arbeit für das Schiedsrichterwesen im BTV. Die Zahlen sind beeindruckend:

- Renate Kugler (Oberbayern-München): 34 Jahre
- Siegfried Scherbel (Oberfranken): 27 Jahre
- Herbert Roth (Mittelfranken): 21 Jahre
- Rainer Balfanz (Oberbayern-München): 19 Jahre
- Gudrun Peinze-Keller (Niederbayern): 14 Jahre
- Sebastian Thaler (Oberpfalz): 7 Jahre
- Stefan Beier (Schwaben): 4 Jahre
- Rüdiger Gardt (Oberfranken): 3 Jahre

DAS NEUE TEAM FÜR DIE AUS- UND FORTBILDUNG DER C-OSR

FELICITAS SPRENGER



Alter: 28 Jahre
Aktuelle LK: 8,1
Verein: SC Eching
Lizenzen: A-Oberschiedsrichter, B-Stuhlschiedsrichter

ANDREAS SPITZ



Alter: 36 Jahre
Aktuelle LK: 7,1
Verein: TSC Heuchelhof Würzburg
Lizenzen: A-Oberschiedsrichter, C-Stuhlschiedsrichter

MEIKE SPECHT



Alter: 44 Jahre
Aktuelle LK: 14,1
Verein: STK Garching
Lizenzen: A-Oberschiedsrichter, A-Stuhlschiedsrichter

PETER MIEHLING



Alter: 50 Jahre
Aktuelle LK: 23,1
Verein: TC GW Greding
Lizenzen: A-Oberschiedsrichter, C-Stuhlschiedsrichter

Digitalisierung auch im Schiedsrichterwesen

Der BTV stellt sich auch im Bereich Schiedsrichterwesen dem Wandel der Zeit und digitalisiert seine Lehr- und Lernangebote. Im Schiedsrichterwesen wird die Aus- und Fortbildung zum C-Oberschiedsrichter ab sofort ausschließlich online abgewickelt.

ONLINE-AUSBILDUNG ZUM C-OSR

Ab März erfolgt die Ausbildung zum C-OSR in der semivirtuellen Umgebung des BTV-Campus, der neuen Online-Lernplattform des BTV. Präsenzveranstaltungen gibt es hier keine mehr. Die gesamte C-OSR-Ausbildung sowie die abschließende Prüfung werden komplett online abgewickelt. Ganz einfach von zu Hause aus und zeitlich flexibel kann man sich die Ausbildungsinhalte erarbeiten. Unterstützt werden die Teilnehmer dabei vom vierköpfigen Aus- und Fortbildungsteam.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Der Ausbildungslehrgang besteht aus fünf Modulen zu den Themen „BTV-Schiedsrichterordnung“, „ITF-Tennisregeln“, „Spiel ohne Schiedsrichter“ und „BTV-Wettspielbestimmungen“ (Teil 1 und 2). Begleitend zur Ausbildung gibt es zudem ein „Fragenforum“, welches vom Ausbildungsteam betreut wird. Zusätzlich wird jeweils einmal pro Lehrgang am mittleren Wochenende eine

Videokonferenz mit zwei Referenten angeboten, bei der offene Fragen erörtert werden können. Den Abschluss eines jeden Lehrgangs bildet eine 40-minütige Multiple-Choice-Prüfung, die aus 40 Fragen besteht und ebenfalls online stattfindet. Dabei kann jeder Teilnehmer für sich selbst entscheiden, wie schnell er die einzelnen Module durcharbeitet und abschließt. Wir schätzen den gesamten „Arbeitsaufwand“ inkl. Prüfung auf ca. fünf Stunden. Es gilt lediglich die Reihenfolge der Module einzuhalten. Die maximale Lehrgangsdauer liegt bei jeweils 17 Tagen.

DIE TERMINE DER AUSBILDUNGSLEHRGÄNGE

- **Fr., 05.03. bis So., 21.03.2021** (MS: Mo. 01.03.2021)
- **Fr., 26.03. bis So., 11.04.2021** (MS: Mo. 22.03.2021)
- **Fr., 16.04. bis So., 02.05.2021** (MS: Mo. 12.04.2021)

Anmeldung über den BTV-Veranstaltungskalender im BTV-Portal. (MS = Meldeschluss)

C-OSR-FORTBILDUNG IM NEUEN GEWAND

Doch nicht nur die Ausbildung zum C-OSR ist jetzt online möglich, auch die Fortbildungen, die ein C-OSR alle drei Jahre absolvieren muss, können ab sofort von zu Hause aus stattfinden. Vom 22. Februar bis 25. März werden insgesamt sieben Fortbildungen mit bis

zu max. 200 Teilnehmern über das Programm „Zoom-Webinar“ angeboten. Betreut durch das Aus- und Fortbildungsteam für C-OSR, finden die Fortbildungen immer von 19.00 bis 21.30 Uhr statt. Für alle C-OSR, deren Lizenz eine Gültigkeit bis 31.12.2020 oder 31.12.2021 ausweist, ist die Teilnahme an einer Online-Fortbildung zum Lizenzerhalt verpflichtend. „Der Aufwand ist durch die Online-Veranstaltungen nun deutlich geringer als bisher. Vielleicht führt dies dazu, dass jeder C-OSR jährlich an einer Fortbildung teilnimmt, was auf freiwilliger Basis natürlich jetzt schon möglich ist“, so der Wunsch von Dr. Marco Vietze, BTV-Referent für Regelkunde und Schiedsrichterwesen, unter dessen Regie das vierköpfige Aus- und Fortbildungsteam seine Arbeit im Dezember 2020 aufgenommen hat. Für die Verlängerung der C-OSR-Lizenz muss nicht nur eine Online-Fortbildung absolviert werden, sondern auch die jährliche Bearbeitung des Refreshers ist ab 2021 ein verpflichtender Bestandteil. Der Bearbeitungszeitraum für den C-OSR-Refresher liegt immer zwischen dem 1. und 20. Februar eines Jahres und soll nächstes Jahr auch über den BTV-Campus abgewickelt werden.

DIE TERMINE DER FORTBILDUNGEN

- **Montag, 22.02.2021** (MS: Do. 18.02.2021)
- **Mittwoch, 24.02.2021** (MS: Do. 18.02.2021)
- **Donnerstag, 11.03.2021** (MS: Mo. 08.03.2021)
- **Freitag, 12.03.2021** (MS: Mo. 08.03.2021)
- **Montag, 22.03.2021** (MS: Do. 18.03.2021)
- **Mittwoch, 24.03.2021** (MS: Do. 18.03.2021)
- **Donnerstag, 25.03.2021** (MS: Mo. 22.03.2021)

Anmeldung über den BTV-Veranstaltungskalender im BTV-Portal. (MS = Meldeschluss)

B-OBERSCHIEDSRICHTER UND STUHLSCHIEDSRICHTER-FORTBILDUNGEN AUCH IM BTV-CAMPUS

Neben der Ausbildung zum C-OSR, finden auch die Fortbildungen für die B-OSR sowie für alle Stuhlschiedsrichter (SR) über den BTV-Campus statt. Die Fortbildungen sind für die Lizenzinhaber vom 13. bis 27. März 2021 geöffnet und können im Selbststudium abgearbeitet werden. Am Sonntag, dem 28. März 2021, um 15.00 Uhr folgt eine abschließende Online-Konferenz über „Zoom-Webinar“ für die SR und um 17.00 Uhr für die B-OSR.

GEDULD GEFRAGT BEI INTERESSENTEN FÜR DIE D-STUHLSCHIEDSRICHTER-AUSBILDUNG

Neue Ausbildungen für D-SR können in diesem Frühjahr leider nicht wie gewohnt angeboten werden, da für die SR neben der Theorie auch die Praxis eine wichtige Rolle einnimmt und die Praxis während Turnierveranstaltungen abgewickelt wird, welche aber Corona-bedingt nicht stattfinden dürfen. Das SR-Lehrteam im BTV (Meike Specht, Theresa Lughain, Alexander Mühlberger, Tobias Eichner und Alexander Dittrich) hat also aktuell noch etwas Pause, bis der Ausbildungsbetrieb wieder aufgenommen werden darf. Die nächste D-SR-Ausbildung ist im Rahmen der Bayerischen Meisterschaften am 5./6. Juni 2021 geplant.

Das Netzwerk für Topleistung

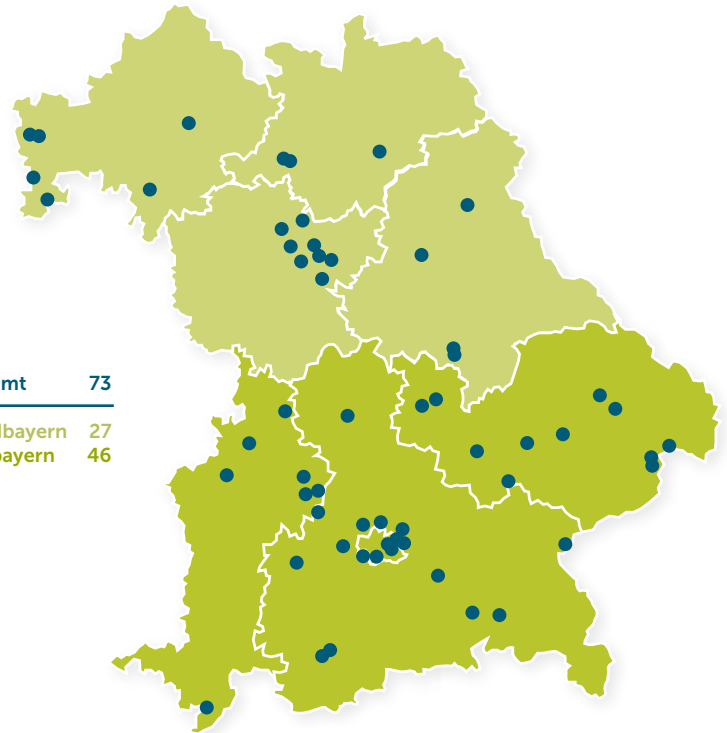
73 Partnertrainer zwischen Aschaffenburg und dem Chiemsee unterstützen die Talentförderung des Bayerischen Tennis-Verbandes – von der Sichtung bis zur Turnierbetreuung

Im Leistungssportkonzept des BTV erfolgt bereits seit einigen Jahren die Talentförderung über die Bezirksgrenzen hinweg in den beiden Regionen Nord- und Südbayern. Die Koordinatoren Christian Höhn (Nordbayern) sowie Thomas Völker und Wolfgang Reiner (Südbayern) steuern zusammen mit Bernhard Noha (Leiter Leistungssport Dezentral) die Maßnahmen und Trainingsplanung von knapp 450 Nachwuchscracks der Jahrgänge 2007 bis 2012. Ein wichtiger Eckpfeiler im Konzept ist die enge Zusammenarbeit mit den Vereinstrainern, bei denen die besten Talente erste Erfahrungen sammeln und teilweise bis ins hohe Jugendalter trainiert werden.

Die intensivste Stufe der Kooperation zwischen BTV und Heimtrainer drückt sich im Gütesiegel des „BTV-Partnertrainers“ aus. Nach einer Bewerbungsphase im Herbst vergangenen Jahres hat eine Experten-Jury um BTV-Vizepräsident Dr. Peter Aurnhammer (Ressortleiter Talentförderung und Leistungssport) genau 73 Trainerinnen und Trainer in den erlauchten Kreis der BTV-Partnertrainer aufgenommen. „Sie sind Multiplikatoren in der Region, führen Talente ins Sichtungssystem ein, stimmen sich in der Trainingsplanung mit dem BTV ab und bringen sich mit Vorschlägen in die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ein“, beschreibt Aurnhammer die Aufgaben der Partnertrainer.



Foto: Tom Jakobs



KONKRET BEDEUTET DIES UNTER ANDEREM

- Infoweitergabe an Funktionäre, Eltern, Trainerkollegen im eigenen Verein oder in umliegenden Vereinen (Termine, Konzeptionen, Ansprechpartner im BTV)
- Bewerbung, Unterstützung von BTV-Maßnahmen (Trainingstage, Lehrgänge, Internat)
- Umsetzung von BTV-Konzepten (Talentino, Turniere etc.)
- Meldung zu Sichtungen, Nennen von Späteinsteigern, Beobachten von Medenspielen

Im Gegenzug erhalten die Partnertrainer eine Urkunde zum Aushang in ihren Vereinen, ein Portrait im BTV-Portal sowie die Möglichkeit, bedruckte Partnertrainerkleidung von Dunlop zu beziehen. „Zudem informieren wir sie regelmäßig über aktuelle Entwicklungen via Zoom und per Mail, wie bereits am 21. Januar und Ende Februar geschehen“, so Christoph Poehlmann, Koordinator Leistungssport im BTV.

Einer der neuen Partnertrainer ist Christoph Meyer vom SC Weiß-Blau Aschaffenburg (Foto). Für den erfahrenen Coach, der neuerdings auch einen Tennis-podcast betreibt („Inside Out“), liegt dieses Engagement nur auf der Hand: „Die optimale Entwicklung eines Nachwuchsspielers kann durch fehlende Kommunikation seiner Trainer untereinander behindert werden. Eine enge Zusammenarbeit von Verband und Heimtrainer ist deswegen eine Grundvoraussetzung, um im Sinne des Spielers Erfolg zu haben und Ziele zu erreichen. Aus diesem Grund halte ich es für wichtig, ein BTV-Partnertrainer zu sein.“

Die Liste aller BTV-Partnertrainer finden Sie in Kürze im BTV-Portal in der Rubrik > Angebote > Für Eltern, Talente & Profis > Partnertrainer



Top LICHT in Tennishallen ...



... und Sportanlagen

Qualität
 ■ made
 ■ in
 ■ Germany

Immer mehr Tennisverbände setzen auf Leuchten von AS LED Lighting

Und das aus gutem Grund:

- Ⓐ Optimale Spielbedingungen, da blend- & schattenfrei, plus ballwurfsicher
- Ⓐ Top-Lichtleistung & Lebensdauer für Tennishallen und Sportanlagen
- Ⓐ Tennisprofis und Freizeitspieler sind begeistert von perfekter Ausleuchtung
- Ⓐ Rundum-Sorglos-Service: Lichtplanung, Rentabilitäts-Proof, kompetente Beratung, Hilfe bei Förderanträgen, auf Wunsch: Montage just-in-time



Offizieller Partner für LED Lichtausstattung
 Bayerischer und Westfälischer Tennisverband
 Seit 2021: Tennis-Verband Berlin-Brandenburg



Bestellen Sie unsere neue Tennisbroschüre oder vereinbaren einen kostenlosen Beratungstermin!

Corona-Zwangspause nutzen:
Hallenumrüstung für die nächste Saison planen!

TENNISRECHT Vom bösen Virus und der Ansteckungsgefahr

Geradezu erschreckend – nun ist die Bestsellerliteratur des ordentlichen Spielleiters im BTV (Regeln/Ordnungen 2019, auch Regelheft genannt) nicht mehr ganz korrekt. Die Bestimmungen im § 18 Ziffer 1 der Satzung sowie auch im § 4 Ziffer 1 und 2 der WSB, wonach der Vizepräsident Sport für die Mannschaftswettkämpfe verantwortlich ist und diese durch die jeweiligen Sportaufsichten festgelegt werden, treffen nicht mehr ganz zu. Denn seit etwa einem Jahr ist es das böse Virus, oder unter Fachleuten auch SARS-CoV-2 bezeichnet, das in die Terminplanung heftig eingegriffen hat. Bzw. genauer gesagt, war es die Staatsregierung, die Pandemie-bedingt einschneidende Maßnahmen erlassen hatte.

In den Monaten November und Dezember ereilten uns insgesamt vier neue bayerische Infektionsschutz-Maßnahmenverordnungen (BayIfSMV) inklusive Änderungsverordnung – von Vielen weniger als Ordnung, sondern eher als Panikattacken wahrgenommen. Bis hin zum kompletten Tennisspielverbot – Tennishallen, Sportstätten mussten samt und sonders geschlossen bleiben. Für den Bayerischen Tennis-Verband in seiner bisher über 70-jährigen Geschichte ein Tiefschlag, wie noch nie erlebt. Zuzugestehen evtl., nachdem bekanntlich Amtssprache Deutsch zu sein hat und folglich gutes Englisch nicht zum Anforderungsprofil der staatlichen Verwaltung gehören musste, eine Verwechslung zwischen Lock down und knock out schon mal passieren konnte. Aber selbst in letztgenannter Alternative – der ambitionierte Boxsportfan wird dies bestätigen – hat der insoweit Niedergestreckte immerhin zehn Sekunden Zeit, um aufzustehen. Aber selbst dies war dem bayerischen Tennis nicht zugestanden.

Der oberste Satzungsauftrag, die Förderung des Tennissports, war dem BTV damit untersagt. Dass also letztgenannter sich dagegen wehrt, schließlich versteht sich Tennis als Kampfsportart, ist nur konsequent gewesen. Das bedeutete, der BTV klagte. Im Klartext: Er stellte am 07.12.2020 beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGh) einen Eilantrag, um das Tennisspielverbot zu suspendieren. Was dann geschah, ist als phänomenal zu beschreiben. Am 28. Januar, immerhin noch in 2021, also nach über sieben Wochen Dauer, entschied der BayVGh. Inwieweit dabei ein über sieben Wochen währendes Eilverfahren für einen sofortigen Rechtsschutz noch in einen ordentlichen Rechtsstaat passt, darf gewiss kritisch hinterfragt werden. Der reinen Fairness halber sei aber nachgesehen, dass die Geschwindigkeit durchaus subjektiv bzw. unterschiedlich empfunden werden kann. Ein BMW oder ein Audi – natürlich aus bayerischer Produktion – wird in der Regel etwas schneller sein als ein schlichtes Bobbycar.

Vielleicht nicht ganz so streng zu kritisieren, dass ein wesentlich später eingegangenes Verfahren zur Aufhebung des landesweiten Alkoholverbotes vom BayVGh viel früher entschieden wurde. Schließlich soll Bier doch zum Grundnahrungsmittel in Bayern zählen. Also streng nach dem Motto: Alkohol geht vor Sport. Aber dass nach der vorgenannten Verfahrensdauer der BayVGh sich vom Grundsatz „was lange währt, wird endlich gut“ hätte leiten lassen – das genaue Gegenteil davon trat ein. Das heißt, vorgenanntes Gericht wies den Eilantrag des BTV zurück.

* Alle Namen frei erfunden

Die Begründung im Beschluss sowie auch die extrem restriktiven Beschränkungen des Sports inklusive des Hallentennis durch die vorgenannten BayIfSMV können eigentlich nur so erklärt werden, dass im Freistaat Bayern ein ganz besonders böses Virus grassieren muss. Ist doch in vielen anderen Bundesländern, wie z.B. im benachbarten Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen der Tennisspielbetrieb erlaubt. Ein Ansteckungsfall ist dort nicht bekannt. Vielleicht ist aber dieses speziell in Bayern böse Virus auch noch weiter motiviert worden, die Tennisspieler zu attackieren. Denn nach Einschätzung der bayerischen Landesrechtsanwaltschaft – als Verfahrensbeteiligte zum o.g. Eilverfahren – sei Tennis eine elitäre Sportart. Und ganz ehrlich gesagt: Wer mag denn schon etwas „Elitäres“? Dass vorgenannte Einschätzung – auch als Herabwürdigung zu empfinden – unter Umständen zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegolten haben mag, wo Tennis noch ganz in Weiß sowie von viel weniger Menschen gespielt wurde, ist seit langem überholt. Mit aktuell über 300.000 Mitgliedern ist der BTV der drittgrößte Sportfachverband (von insgesamt 55) im Bayerischen Landessportverband. Zudem belegen die monatlichen Mitgliedsbeiträge von durchschnittlich 5,25 Euro für Jugendliche sowie 11,50 Euro für Erwachsene, dass Tennisspielen im Verein wohl jedem zugänglich ist. Aber vielleicht ist dem Urheber der „Elitär-Fehleinschätzung“ nachzusehen, dass der Zeitraum bis heute von noch nicht einmal 100 Jahren einfach zu kurz bemessen war, um diese „neue“ Erkenntnis zu begreifen.

Aber zurück zur Begründung des BayVGh-Beschlusses. Vom Umfang her (eine Seite) recht sparsam, dafür verblüffend in der inhaltlichen Aussage: „... nachdem es nach aktueller Verordnungslage zuvorderst um eine generelle Kontakt- und Mobilitätsbeschränkung geht ... kommt es auf die Frage der Infektionsrisiken beim Betrieb der Sportstätten ... nicht maßgeblich an.“ Also dabei schießt einem doch die Frage durch den Kopf: „Wenn bei vorgenannten Beschränkungen, die gewiss einen Eingriff in das Verhalten von Menschen bedeutet und es von daher einen triftigen Grund für diese Festlegungen bedarf, welchen Grund soll es denn sonst geben, wenn nicht die Ansteckungsgefahr?“

Hilfe mag hier vielleicht der Erfolgsautor Johannes Mario Simmel geben, mit seinem Buch „Die Antwort kennt nur der Wind“. Klingt gewissermaßen auch logisch, denn was denn sonst als jene durch die Luft wehenden Aerosole, die sich das böse Virus als Transporter für seine Attacken speziell auf die bayerischen Tennisspieler aussuchte (auf einem über 600 m² großen Spielfeld) kann das Ansteckungsrisiko laut BayVGh verkörpern. Gut, dass vorgenannter Schriftsteller, in Wien geboren, ab 1950 viele Jahre in München wohnhaft, 2009 verstorben, dieses Geschehen nicht mehr miterleben musste. Der Bayerische Tennis-Verband hätte gleichfalls sehr gerne darauf verzichtet. Jedenfalls hilft der drittgrößte bayerische Sportverband aktiv mit, um die Pandemie zu beenden. Der BTV hält sich an sämtliche BayIfSMV, entwickelt selbst Infektionsschutz-Konzepte, schützt seine Mitarbeiter und Ehrenamtlichen um endlich wieder dem schönsten Sport im Freistaat nachgehen zu dürfen. Letztlich gibt erneut ein Johannes-Mario-Simmel-Buch hier die Perspektive vor: „Wir heißen euch hoffen“.

Jürgen Rack

Vorsitzender der Verbandsrechts-Kommission des BTV



Dr. Rainer Wohlmann

Eine ganz besondere Karriere

Wer das Glück hat, sich länger mit Dr. Rainer Wohlmann unterhalten zu können, bekommt einen intimen Einblick in den Tennissport der letzten 31 Jahre. So lange ist der 63-Jährige an der Entwicklung des BTV und davon ausgehend auch des DTB maßgeblich beteiligt. Nach dem Studium des Lehramts in Heidelberg kam der Hobby-Tennispieler über ein Forschungsprojekt des DTB zur Talentförderung und zur Entwicklung eines neuen Konditionstests seiner beruflichen Bestimmung erstmals nahe. Inzwischen ausgestattet mit C- und B-Trainer-Lizenz und unterwegs mit der Mannschaft Süd im Talentcup fiel er den Bayern auf. Nach einem Vorstellungsgespräch mit den damaligen Verantwortlichen, Cheftrainer Tom Würth, dem Landeslehrreferenten Dr. Helmut Kümpfel sowie Geschäftsführer Raimund Schneider wurde er als Verbandstrainer Lehrwesen fest verpflichtet. Der Beginn einer in jeder Hinsicht besonderen Karriere, die im vergangenen Jahr mit der Auszeichnung „Trainer des Jahres“ durch den DTB gekrönt wurde.

Foto: Rembold



Ihre ersten Erfahrungen beim BTV?

Bis 1991, damals noch in Grünwald, konnte ich meine Trainerausbildung vervollständigen. Ich absolvierte kurz nacheinander die Ausbildung zum staatlich geprüften Tennislehrer und legte die Prüfung für die DTB-A-Trainer-Lizenz ab. Mein Arbeitsschwerpunkt war das Lehrwesen. Allerdings hatte ich auch in dieser Zeit bereits Einsätze im Jugendbereich.

Anfang der 90er-Jahre war da nicht allzu viel los in Bayern?

Stimmt. Doch das änderte sich mit der Eröffnung des Landesleistungszentrums in Oberhaching in 1994/95 schlagartig. Um die nun optimalen Trainingsbedingungen bestens zu nutzen, durfte ich für das Präsidium ein neues Konzept erstellen. Meine Aufgabe war, die Leistungssportstruktur in der Ära des Jugendsportwarts Herbert Fuchs in Bayern zu verändern.

Für einen wie Sie, der selbst nie eine Trainerstunde hatte, schon etwas Besonderes?

In der Tat! Es war absolut untypisch, dass einer, der lediglich auf einem mittleren Leistungsniveau Tennis spielte und nie auf großen Turnieren war, 1994 eine solche Position bekleiden konnte. Das Konzept hat gut funktioniert, wofür unzählige bayerische Siege bei den Henner-Henkel-, Cilly-Aussem-Spielen und Deutschen Meisterschaften stehen. In dieser Zeit entwickelten sich Leute wie Mayer, Kohlschreiber oder Brands. Das ging so weit, dass 2009 das komplette deutsche Davis-Cup-Team aus bayerischen Spielern bestand. In dieser Zeit wurden viele herausragende neue Trainer eingestellt, wie Martin Liebhardt, Bernhard Noah oder Ralph Apfel.

Wie wirkte sich die Reform 2008 mit der Einführung der Geschäftsbereiche für Sie aus?

Für mich hieß es zurück zu den Wurzeln, zurück zum Lehrwesen. Ich war da schon länger im Trainerbeirat des DTB und in verschiedenen anderen Gremien. Obwohl schwerpunktmäßig zuständig für den

Jugendleistungssport, war ich doch stets auch in der Trainerausbildung mitverantwortlich unterwegs, sowohl auf DTB-Ebene als auch in Bayern.

Vor zwei Jahren, als man Ihnen den neu geschaffenen Award des DTB verlieh, hatte Dr. Eva-Maria Schneider schon einmal zusammengeschrieben, was Sie in den langen Jahren so alles bewegt haben.

Da ist man tatsächlich selbst überrascht, was da alles zum Vorschein kommt. Im Endeffekt sehe ich die Auszeichnung zum Trainer des Jahres 2020 als eine Würdigung meiner Aktivitäten in verschiedenen Bereichen in den vergangenen 30 Jahren und eine Auszeichnung für den gesamten Ausbildungsbereich, der ja sonst nicht so im Fokus der Öffentlichkeit steht. Dabei ist dieser Sektor gerade an der Basis unseres Sports so wichtig. Im Leistungssport hängt extrem viel von der Qualität der Trainer ab. Zuletzt haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen, was Aus- und Fortbildung der B- und C-Trainer in den Landesverbänden anbelangt.

Wie sieht die seit zwei Jahren angedachte Reform der Trainerausbildung aus?

Der gesellschaftliche Wandel verlangt, dass man die Ausbildung komprimiert. Im Moment müsste jemand mindestens 13 Tage Urlaub pro Jahr nehmen, um eine C-Trainer-Lizenz zu machen. Wer will das schon. So nahm die Zahl der Aspiranten ab und die der Abbrecher aus Zeitgründen zu.

Wie hat sich das Lernverhalten verändert?

Die Digitalisierung spielt eine immer größere Rolle in fast allen Sportarten. Das heißt heute „Blended Learning“, wenn Online- und Präsenzphasen abwechseln. Klar ist, dass der überwiegende Teil der Arbeit auf dem Platz stattfindet. Ein Drittel Zeit spart man sich durch IT, zwei Drittel sind nach wie vor Praxis.

Sie stellen den „BTV Campus“ vor. Was ist das?

Eine Lehr-Lern-Plattform, auf der der kom-

plette Online-Bereich plausibel und allgemein verständlich abgebildet und zugänglich gemacht wird.

Sie haben promoviert mit „Leistungsdiagnostik im Tennis“. Sie vereinen also akademische Ausbildung mit langjähriger praktischer Erfahrung.

Ich habe immer versucht, aus beiden Bereichen das Beste herauszuziehen und die Dinge so weiterzuentwickeln. Dass diese Kombination sinnvoll ist, wird gerade durch die schreckliche Pandemie deutlich. Die Menschen benötigen immer häufiger ein Lernangebot, bei dem sie nicht vor Ort sein müssen.

Wie läuft also die Trainerausbildung zukünftig ab?

Die Leute melden sich an wie bisher, machen im ersten Schritt die praktische Sichtung, das Okay, eine Trainerausbildung machen zu können. Sie erhalten per E-Mail die Zugangsdaten. Loggen sich dann als Nutzer ein und bekommen im BTV-Campus alle theoretischen Bestandteile der verschiedenen Phasen als Lerngrundlage online präsentiert. Erarbeitet haben wir diesen „Studiengang“ zusammen mit der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport, Ismaning, einer semi-virtuellen Fachhochschule, mit den Professoren Florian Kainz und Kathi Schöttl.

Wann geht es los mit dem neuen Konzept?

Am 24. April ist die erste Sichtung der Ausbildung für C-Trainer, im Dezember 2021 läuft die Prüfung. Ohne C-Trainer geht in den meisten Vereinen, vor allem in den kleineren, gar nichts. Man darf das nicht primär unter dem Leistungsgedanken sehen, sondern als Erfüllung der Bedürfnisse der Mitglieder. Ohne Trainingsangebote hat der Tennissport naturgemäß keine Zukunft. Viele kleinere Clubs können sich hauptamtliche Trainer gar nicht leisten. Somit ist unsere Trainerausbildung für die Basis unseres Sports unverzichtbar.

Das Gespräch führte Ludwig Rembold



Es kann nur besser werden.“ Mit diesem nonchalant dahingesprochenen Satz traf Dirk Hordorff den Nagel auf den Kopf, als er zum Auftreten der deutschen Spieler*innen Down under befragt wurde. Und er muss es schließlich wissen. Ist er doch seit sechs Jahren verantwortlich für den Leistungssport und seit der jüngsten Wahl des neuen DTB-Präsidiums auch noch zusätzlich für den Nachwuchs respektive Jugendsport. Michael Kohlmann, im Hauptamt zuständig für den Männerbereich, der diesen Job erst kürzlich von Boris Becker übernommen hatte, sprach beschwichtigend von einer Momentaufnahme und seine Kollegin Barbara Rittner war als Kommentatorin bei Eurosport sichtlich mitgenommen bei der Beurteilung „ihrer“ Damen. Nicht nur das außergewöhnlich schwache Auftreten, zahlenmäßig wie auch in der Leistung, sowohl bei den Männern (Ausnahme Alexander Zverev) als auch bei den Damen, bereitet große Sorgen.

Selbst das Abschneiden der „zweiten Garnitur“ bei den ausgelagerten Qualifikationsturnieren in Doha beziehungsweise Dubai war ernüchternd: Von den elf in Doha angetretenen deutschen Männern gelang es lediglich Maximilian Marterer und Julian Lenz eine Runde zu gewinnen. Dustin Brown und Cedric-Marcel Stebe derer zwei, wobei letzterer mit dem besseren Handicap als Lucky Loser nach Melbourne durfte.

Das Leistungssport-Trio bat gemeinschaftlich um Geduld. Schließlich, so Hordorff, sei der Deutsche Tennis Bund erst seit sechs Jahren wirtschaftlich in der Lage, wirklich professionell die Entwicklung seiner Talente hin zur internationalen Spitze zu fördern. Tatsächlich waren in den vergangenen Wochen die hoffnungsvollsten Junioren mit Max Rehberg an der Spitze auf ITF-Turnieren in Paraguay und Ecuador unterwegs. Für das Porsche Talent Team mit den sechs Spielerinnen von 19 bis 22 Jahren ist eine zusätzliche Unterstützung durch Bundestrainer Dirk Dier und Bundestrainerin Jasmin Wöhr, mit zahlreichen Lehrgängen und, wenn möglich, mit einem vollen Turnierkalender, geplant. Besonderes Augenmerk, sprich Hoffnung, liegt bei den schulpflichtigen Talenten wie Noma Noha-Akugue, die vor Kurzem das Jugend-Weltranglistenturnier in Hannover gewonnen hat.

Hört sich gut an, doch das wahre Problem, warum der zahlenmäßig größte Tennisverband dieser Erde seinen leistungssportlichen Anspruch so schwer erfüllen kann, liegt einfach im Gesellschaftlichen. Hierzulande gehen Kinder in aller Regel ihre ersten Schritte auf dem Tennisplatz mit den Eltern. Diese wiederum stammen zu einem hohen Prozentsatz aus einem wirtschaftlich überdurchschnittlichen Umfeld. Und in dem ist es heutzutage beinahe unumgänglich, dass der Nachwuchs, wenn irgend möglich, zum Abitur geführt wird. In unserem derzeitigen Schulsystem gibt es zwar sogenannte Eliteschulen des Sports, in München beispielsweise eine im Norden, doch der Präsenzunterricht dort, wenn er denn wieder stattfindet, lässt einem zukünftigen Leistungssportler zu wenig Zeit für intensives Training. Jungen wie beispielsweise Rehberg ziehen deshalb das bekannte Privatgymnasium Mannheim vor, wo die Präsenz nur zweimal pro Woche gefordert wird. Doch das muss man sich leisten können oder wollen. Mit rund 1.000 Euro pro Monat inklusive Fahrtkosten ist man dabei. Jetzt sei die Frage erlaubt, warum das Schulsystem das gerade ohnehin zwangsläufig lernt, mit Online-Unterricht halbwegs zurechtzukommen, nicht zukünftig dem Sport mehr entgegenkommt. Zweimal wöchentlicher Präsenzunterricht im Gymnasium Oberhaching, mit dem Rad zu erreichen vom Tennisinternat im Landesleistungszentrum, der Base, und schon wäre Schluss mit den Ausreden. Tennis bekäme künftig den gesellschaftlichen Duktus, den es verdient hat und den es für die gesamtheitliche Weiterentwicklung hierzulande dringend braucht.

**BAYERN TENNIS ist offizielles Organ
des Bayerischen Tennis-Verbandes**

 Inhaber, Herausgeber und Verleger:
Bayerischer Tennis-Verband e.V.,
Im Loh 1, 82041 Oberhaching
Tel. 089 628179-0, www.btv.de
Präsident: Helmut Schmidbauer
Objektleitung BAYERN TENNIS:
Ludwig Rembold

 Chefredakteur (verantw.): Ludwig Rembold
Fasangartenstraße 138, 81549 München
Tel. 089 6990550, Mobil 0172 8283591,
Fax 089 69388779
E-Mail: btrembold@aol.com

 Redaktion: Horst Huber
Tel. 089 6118505
E-Mail: horst.huber@toureiro.de

 Anzeigenleitung (verantw.):
Christine Klügl-Raschert,
Tel. 089 6903751 od. 089 6990550,
Mobil 0179 2056748,
Fax 089 69388779
E-Mail: btrembold@aol.com

 Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30.
Anzeigen, die nicht mit den satzungsgemäßen Zielen des BTV übereinstimmen, können abgelehnt werden.

 Erscheinung: BAYERN TENNIS erscheint
neunmal jährlich. Der Versand erfolgt an
alle dem Bayerischen Tennis-Verband
angeschlossenen Vereine und an die
Abonnenten.

 Bezugspreis: Bundesrepublik Deutschland
jährlich 28,- € einschließlich Versandkosten
und 7% Mehrwertsteuer. Der Bezugspreis ist
im Beitrag der Mitgliedsvereine enthalten.
Einzelpreis: 3,50 € einschließlich 7%
Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten.

 Abos und Bestellungen: Adressverwaltung
BAYERN TENNIS, BaumannDruck, PF 11 49,
95301 Kulmbach. Abo-Kündigungen nur
jährlich zum Jahresende möglich.

 Bankverbindung:
HypoVereinsbank München,
IBAN: DE77 7002 0270 1990 1621 11
BIC: HYVEDEMMXXX

Gerichtsstand und Erfüllungsort: München

 Herstellung: BaumannDruck
E.C.-Baumann-Straße 5, 95326 Kulmbach

 Layout: Indigo Design Group
Dorfstraße 40a, 85375 Neufahrn
E-Mail: info@indigodesign.de
www.indigodesign.de

 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit
ausdrücklicher Genehmigung und Quellen-
angabe gestattet. Auch die Rechte der
Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und
Fernsehsendung, im Magnettonverfahren
oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.
Für Reklamationen, die späte oder unregel-
mäßige Zustellung betreffen, ist das Zustell-
postamt zuständig. Bei Nichterscheinen in-
folge höherer Gewalt kein Entschädigungs-
anspruch. Für nicht angeforderte Manu-
skripte und Fotos wird keine Gewähr über-
nommen. Fotokopien für den persönlichen
und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen
nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen
daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

ISSN 0342-8915

**Redaktions- und
Anzeigenschluss für die
März/April-Ausgabe von
BAYERN TENNIS
ist der 16.03.2021**

NIMM DEIN GLÜCK IN DIE HAND.

MITSPIELEN IN JEDER
LOTTO-ANNAHMESTELLE

UND AUF
LOTTO-BAYERN.DE

 **LOTTO**[®] 6 aus 49

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de

DUNLOP

CX
CONTROL
SERIES

TEST
SIEGER
tennis
1-2/2021



< CONTROL THE GAME >



Was ist Kontrolle? Kontrolliere die Power, kontrolliere den Schlag, kontrolliere den Punkt.

Die CX-Control-Serie ist voller Technologien, damit du das Spiel beherrschst.

Du hast die Kontrolle, härter zu schlagen und mehr Länge in deine Bälle zu bringen.

Dies ist wahre Kontrolle.

DUNLOPSPORTS.COM

LOVE THE GAME



* Spiel-gewinnende Kontrolle mit Inbegriffen. Spielsteuernde Fernbedienung nicht Inbegriffen oder erfinden.